

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt



Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neueste Nachr.“ mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 5mal und kosten monatlich 2 RM., im Postbezug 2,50 RM. einschl. 27,00-28,00 Pfg. (= im Durchschnitt 27,71 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulerstr. 20

Bielefeld, Freitag, 20. Mai 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtauflage 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtauflage 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilaufgaben 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulerstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrlachstraße 9, Herforder Straße 94 Fernruf Nr. 215, 251-265

Nr. 117 / 38. Jahrgang

Amliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnnummer 10 Pfg.

Lord Perth bemüht sich um Entspannung Paris-Rom

Moskau nimmt Frankreich unter Druck

(Paris, 20. Mai.)

Die Unterbrechung der französisch-italienischen Verhandlungen hat in Londoner politischen Kreisen, denen an einer Normalisierung der Beziehungen zwischen beiden Ländern viel gelegen ist, starke Unruhe hervorgerufen. Schuld an dieser Störung sind neue französische Lieferungen an Waffen und Munition über die Pyrenäen an Spanien. Der italienische Außenminister Graf Ciano, der gestern den französischen Geschäftsträger Blondel nicht empfangen hat, ließ diesen auf eine erneute Anfrage wegen Fortsetzung der Gespräche wissen. Italien wünscht die Verhandlungen mit Frankreich erst dann wieder aufzunehmen, wenn der Waffen- und Munitionsmangel nach Sowjetspanien aufgehört habe.

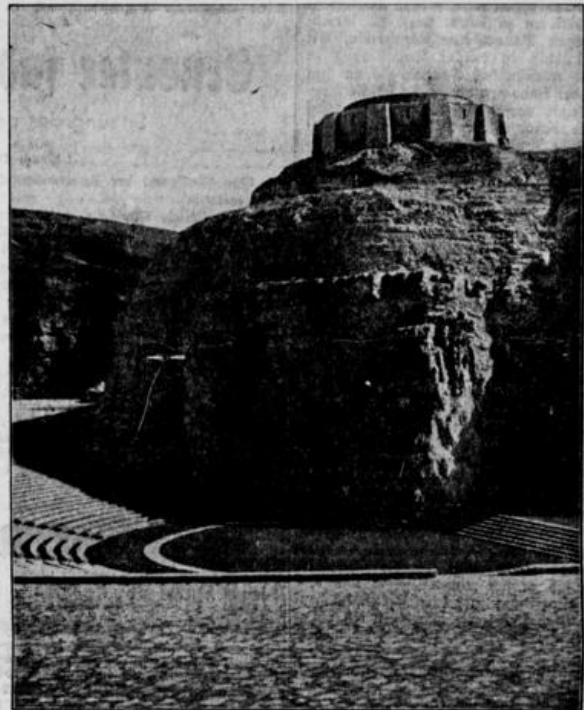
Nach einer Meldung des Londoner „Star“ hat sich der britische Botschafter in Rom, Lord Perth, erneut bei Graf Ciano um Vermittlung bemüht.

Die Pariser Blätter beschäftigen sich ausführlich mit der Botschaftsaktion des englischen Botschafters Lord Perth in Rom. Die Zeitungen betonen, daß London wegen des Inkassierens des englisch-italienischen Vertrages außerordentlich daran interessiert sei, daß möglichst bald ein dauerhaftes Vertragsinstrument geschaffen werde, das die Beziehungen zwischen Paris und Rom freundschaftlich regelt. Der offizielle „Times“ schreibt, daß der englisch-italienische Ostervertrag ohne die Ergänzung eines französisch-italienischen Abkommens jeden praktischen Wert verlieren würde. Die „Liberté“ bringt neue Berichte über Waffentransporte über die Pyrenäengrenze. Die Zollbehörden

übersehen diesen Schmuggelverkehr. Nach dem Bericht des Pariser „Jour“ gehen täglich 40-50 Waggons über die Grenze. Diese seien mit Getreide versehen, auf denen steht: „Achtung, Dörrgemüse!“

Großes Aufsehen erregte in Pariser politischen Kreisen eine Bemerkung des französischen Ministerpräsidenten Daladier auf der Pressekonferenz: „Welches auch die Umstände sein mögen, Frankreich ist fähig, aus sich selbst heraus die Unverletzlichkeit seiner Grenzen und die seines Weltreiches gegen alle Gewaltversuche zu wahren.“ — Man fragt sich, ob diese Äußerung oder Anspielung bekräftigt, daß Frankreich sich darauf einrichtet, ohne die englische oder ohne die sowjetrussische Unterstützung auskommen zu müssen. Was das letztere anlangt, so sind Meldungen der Pariser Presse aufschlussreich, die davon wissen wollen, daß Litwinow in Antarktis nach seiner Rückkehr von Genf wegen seiner diplomatischen Mißerfolge von Stalin aus schwerste gerügt worden sei. Moskau habe dem „Matin“ zufolge die Möglichkeit erwogen, als Protest gegen die diplomatische Isolierung aus der Genfer Liga auszutreten. Der Sowjetbotschafter Suwitsch hat im französischen Außenamt eine Demarche unternommen und bei einer Schließung der Pyrenäengrenze gedroht, daß Sowjetrußland sich notfalls völlig von Frankreich trennen gezwungen wäre.

Aus all dem ergibt sich, daß Frankreich sehr rasch vor die Entscheidung gestellt werden könnte, sich zwischen London und Moskau zu entscheiden. Man ist sich, wie man hört, in Paris darüber heute schon klar, daß ein noch höheres Entzweiwerden gegenüber Moskau hinsichtlich Spaniens einen Konflikt mit England hervorgerufen könnte.



Am Sonntag wird das Freikorps-Ehrenmal auf dem Annaberg eingeweiht. 50 gefallene Freikorpskämpfer sind in elf Nischen heigesetzt, und über jeder Gruft liegt ein großer, als Sarkophag dienender Stein. Die Namen der Toten sind an den Wänden in Mosaik eingelegt.

Weltbild (K)

Senf-Inquart in Münster

Teilnahme am Kreistreffen der NSDAP.

Münster, 20. Mai.

Zum Kreistreffen des Kreises Münster-Barendorf der NSDAP wird der Reichsstatthalter des Landes Ostfalen, H. Gruppenführer Senf-Inquart, in der Gauhauptstadt Münster weilen und zusammen mit Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer am Sonntag während des Generalsappells, der neun Uhr vormittags auf dem Hindenburg-Platz stattfindet, das Wort ergreifen.

Genfer Schattenbilder

Von unserm Vertreter

Genf, im Mai.

Eine Woche lang sah Genf sorgenvolle, ernste, grinsende, aber auch mutig angepannte Gesichter. Es gab Ex-Negus-Sondervorstellungen. Der Bapo aus Barcelona und Litwinow-Zinkstein machten dazu die nötige Begleitmusik. Chile trat aus der Liga aus. Die Schweiz konnte sich auf den ersten Anruf von der Liga die integrale und uneingeschränkte Neutralität zurückholen. Die Regusvorstellungen endeten mit einem furchtbaren Fiasko. Keiner wollte zuletzt dafür die Verantwortung tragen. Die Linksparlamentarier aus England und Frankreich, welche den Regus nach Genf geschickt hatten, quittierten die Niederlage des Regus mit Ausweichungen und Grinsen. Ein Schweizer war in einem Laden in Genf Zeuge, wie nach dem Abblenden des Regus der „Außenpolitiker“ Moskaus in der französischen Kammer, der französische Abgeordnete Péri, lächelnd erklärte: „Heute Abend haben wir den Satz des Regus zugehört.“ Genosse Péri gehörte zu dem Kreis von Männern, die den Regus nach Genf schleppen halfen. — Marxistischer Journalismus!

Salifaz macht Realpolitik

Der Mann, welcher am sichtbarsten den Genfer Debatten seinen Stempel aufzudrücken wußte, war Lord Salifaz. Aus seiner großen und imposanten Figur spricht Konzentration und Würde. An ihm prallen die Fliegerleuten Litwinow-Zinksteins ab. Er holte, wenn es den „Genfer Interessen“ seines Landes notwendig erschien, zu Gegenmaßnahmen aus, die Litwinow und der Bapo anrieten, sich mühsam still zu verhalten. Zum erstenmal machte England in Genf Politik außerhalb der Vätertelle. Es gruppierte die Staaten und Programme, die mehr auf der „Wirksamkeit“, als auf Paktbuchstaben liegen. Hier liegt eine neue Etappe für Genf.

Immer wieder erregte der Vertreter Russlands, Jordan, Aufsehen und Kopfschütteln in einem Zuge. Man fragte sich, wieso England nicht in der Lage ist, diesen „fanatischen Balkan“ in die Schranken der Zusammenarbeit

Sonnenflagge über Sutichau

Chinesischer Eisenbahnknotenpunkt endgültig erobert

Schanghai, 20. Mai.

Sutichau war in den Abendstunden des Donnerstags reiflos in der Hand der Japaner. Die Sonnenflaggen wehen auf allen Türmen der Stadt und auf den Antennengebäuden.

Der Rückzug der Chinesen hat stellenweise bereits panikartige Formen angenommen. In langen Kolonnen wälzen sich die geschlagenen Truppen nach Südosten. In Sutichau dauerten aber die Straßenkämpfe im südlichen Stadtteil noch an. Es handelt sich dabei nur noch um Nachhut der chinesischen Truppen, die allerdings an einigen Stellen noch verzweifelt Widerstand leisten.

Die chinesischen Kreise heben hervor, daß sich ein Teil der Stadt Sutichau noch in den Händen der chinesischen Truppen befindet. Es wird aber zugegeben, daß diese Nachhutabteilungen unter schwerstem japanischem Feuer liegen. Der rechte Flügel der chinesischen Truppen hat sich vom Gegner losgelöst und ist auf den Kaiserkanal zurückgegangen, während die japanischen Truppen überall langsam nachrücken.

Die Bedeutung der Eroberung von Sutichau ist sehr groß. Sie leitet einen neuen Abschnitt des Chinakrieges ein. Die Japaner sind jetzt im Besitz aller in nordöstlicher Richtung verlaufenden Bahnstrecken und beherrschen einen breiten Küstenstreifen, der sich von Tientsin bis fast nach Hongkong erstreckt. Damit ist die Möglichkeit einer Vereinigung der autonomen chinesischen Regierung von Nord- und Mittelchina gegeben.

Die Eroberung von Sutichau wird auch in der japanischen Presse eingehend erörtert. Die Blätter sind allgemein der Ansicht, daß die Einnahme dieses überaus wichtigen chinesischen Stützpunktes den Jersai-Abchnitt einleitet, womit der Weg nach Hankau frei werde. Japan übertrage keineswegs die Rückwirkungen dieses

neuen Erfolges auf die Gesamtlage, aber auch das Ausland könne die Tatsache nicht unterschlagen, daß die Japaner bei Sutichau einen Sieg über einen vierfach überlegenen Gegner errungen haben. Tschiangkaiching müsse nunmehr jede Hoffnung auf einen wirkungslosen Widerstand aufgeben.



Lumt

Clifford kämpft

Roman von
Friedrich Freksa

Nr. 34) (Nachdruck verboten)

„Das ist eine schrecklich alte Hoa Con-
frior!“ meinte Clifford lachend. „Aber sie ist
schon der Mähe wert! Sie hat für mich als
Jungen prachtvoll gefasert, und auch für Sie,
Bodenbanchen, das wollen wir ihr lassen, und
dass sie herrschsüchtig ist, nun, das hat Vorteile
und Nachteile! Wollen wir nicht hören, was die
liebe alte Tante von mir will.“

Um sieben Uhr saßen in der Anmeldung
des Savoy's Clifford nach Mrs. Arbuthnot.
Ein Hotelpage geleitete ihn zum Lift und
durch einen langen Gang zum Apartment
der Dame.

Mrs. Arbuthnot hatte vor dem geschlos-
senen Kamin Platz genommen. Sie reichte dem
Reisen ihre Hand, die dieser drückte, und wies
ihm einen Platz an. Sie überdachte ihn prü-
fend und sagte: „Du siehst aus aus! Ein biß-
chen überarbeitet und nervös! Du bist zu
ehrgeizig, das ist ein Fehler! Man soll die
Dinge an sich heranlassen lassen! Aber du
wirst ja unbedingt von dir reden machen und
begehrst eine Dummheit nach der anderen.“

Clifford, der seine Tante kannte, nicht
schlecht und sagte: „Worin willst du hinaus,
Tante?“

Die Tante richtete sich auf und sagte: „Du
bist im Begriff, unser Vermögen zu ruinieren!“

„Unser?“ fragte Clifford.

„Ja, unser Vermögen! Du weißt doch, daß
ich nach dem Testament meines Vaters das
hinterlassene Vermögen mit dem meinen
zusammen zu verwalten habe, bis zu deinem
6. Jahre, weil dein Vater der sehr richtigen
Ansicht war, ein Gentleman soll sich umhin
in der Welt und seinen Kopf nicht beschweren
mit Bankbuchungen und solchen überwälti-
genden Rechenarbeiten. Vor allem aber wollte er
dich fernhalten von jeder Spekulation! — Ich
habe dir durch meinen Anwalt deine Einkünfte
pünktlich zukommen lassen und, wie dein
Vater es wollte, mit deinem Anwalt abge-
rechnet.“

Clifford nickte.

„Du hast mich nie gefragt, wie ich das
Geld anlege!“, fuhr Tante Arbuthnot fort.

„Ich hatte trotz des Streites zwischen uns
beiden stets das höchste Vertrauen zu dir!“ er-
widerte Clifford und dementierte sich.

Tante sah diese kleine Schickel! Aber es
dankte sich sehr um das Vermögen und nicht
um Liebeswürden, die wir austauschen!
Ich habe in der Voraussicht auf die Aufrückung
des letzten Vermögens des Vermögen und sogar
noch Zeitgelder in Wassertrunk-Aktien gesetzt.
Ein Freund von mir war gewarnt, wegen
einer anderen Geschäftes seinen Hiesigen in
Aktien abzustufen, und ich habe ihm das
Bater abgenommen. Die Aktien sind sehr an-
kündig gefallen, aber mir wurde hier von
meinem Bankier bedeutet, die anteils befreundet
ist mit dem Renner der ganzen Sache, einem
Mr. Tuder, der dir wohl auch nicht unbekant
ist, daß Gefahr für die Wassertrunk besteht,
und diese ganze Gefahr ist auf meine Aktien
in den Namen John Clifford!“

„Liebe Tante“, sagte Clifford Nebenwör-
ter, „jedenfalls würde ich dich bitten, meinen
Anteil dieser Aktien sofort abzustufen, denn
ich möchte nicht, daß ich bei diesem Geschäft

irgendwie beteiligt bin. Mein politischer Name
könnte darunter leiden!“

„Parität!“ sagte die Tante, was heißt po-
litischer Name? Du bist bekannt, du hast dich
durchgesetzt! Für dich hast du genau aus der
Geschichte herausgeholt! Du hast eine Partei
binnen dir. Soweit braucht doch keine Politik
zu gehen, daß dein Geldbeutel darunter leidet!“

„Liebe Tante, laß dir von mir den Rat
geben: Verkaufe die Wassertrunk! Die Bank
von England nimmt sie dir ganz bestimmt ab!“

„Aber mein ganzer Verdienst, den ich dabei
habe, geht zum Teufel, und er ist beträchtlich,
mein Junge — an dreihunderttausend Pfund!
Denkst du, ich bin so leichtgläubig, ein so schönes
Geld hinzugeben?“

„Ja, liebe Tante, dann bleibst mir wohl
nichts weiter übrig, als dir über den Anteil
meines Vermögens, der in deinen Händen ist,
eine Schenkungsurkunde zu überreichen, damit
mir nicht Leute nachsehen können, ich wäre bei
dem Wassergeschäft beteiligt, falls meine po-
litische Aktion Schiffbruch leiden sollte.“

„Du kannst mir vor deinem fünfundvier-
zigsten Jahre gar keine Schenkungsurkunde
ausstellen! Ich wünsche auch dein Geld gar nicht
in Besitz zu nehmen. Ich verlange nur von dir,
daß du als mein Neffe mich und meine Tante
nicht in empfindlicher Weise schädigst. Und das
habe ich doch gewiß um dich verdient, denn
ich habe dich aufgezogen und habe dir den Weg
geöffnet, den du gegangen bist. Ich würde es
für eine schreckliche Unbilligkeit halten, wenn
du mir meine meinten berechneten Münch
abkühlst.“

„Liebe Tante“, erwiderte Clifford noch höf-
licher, „dazu möchte ich nun mein letztes Wort
sagen! Ich bin nicht unbedarft! Das siehst du
daraus, daß ich dir mein Geld zur Verfügung
stellen möchte! Aber ich kann nicht abgeben von
dem, was ich als Recht erkannt. Bistest du in-
teressiert es dich? Dann laß ich dir durch
Mik Todband meine Reben und Schriften
über den Fall zusehen, und ich bin überzeugt,
mit dem Gerechtigkeitsgefühl, das du hast, wirst
du zugeben, daß ich nicht anders handeln kann,
als ich muß.“

„Nahmst du dich immer ein Dicksopf ge-
wesen und wirst es bleiben, das steht fest!
Denkst du, ich werde dich, was ich dir gesagt habe!
Ich kenne dich, du sprichst immer aus einer
ersten Höhe heraus, aber nachher kommt die
bessere Überlegung. Mit Lust werde ich über
den Fall morgen um fünf reben! Du hast ja
auf dieses Mädchen immer wie auf ein Dicksopf
gesehen!“

Clifford erhob sich. Er ergriff die Hand
seiner Tante, schüttelte sie und sagte: „Ich weiß
von dir, du kannst nicht anders, als du mußt!
Nimm's mir nicht übel, mir geht es genau so,
und ich hoffe, daß wir uns bald wiedersehen,
ohne daß dieser Wassertrunk zwischen uns ist.“

Clifford und Replation sahen sich gegen-
über. Sie besprachen die Lage. Die Antwort
Tuders auf die Abkündigung Lord Reginalds
war erfolgt. Vabjort Brothers hatten bei Ger-
icht Antrag auf das Vermögen von Sir Paulus
Kaschbon beantragt, bis die Erbangelegenheit
Cleutheros Kaschbon geklärt sei. Von diesem
glücklichen Erben aber lebte jede Spur. Er

war dem Rebe, das aufgefressen war, entgangen,
blieb verschwunden.

„Tuder will Lord Reginalds vermehren!“
erklärte Clifford. „Wenn er das große Geschäft
nicht freiwillig mit Mr. Tuder machen will, so
soll er's unfreiwillig machen. Nach fünf Jah-
ren, wenn die Konjunktur vorbei ist, werden
wir dann schon unserm Cleutheros auf die
Spur kommen.“

„Auf die Spur kommen!“ wiederholte
Replation abwesend.

„Das hast du denn?“ fragte Clifford den
Freund, der sonst aufmerksam war und erregt,
wie ein guter Raubbund. „Was hast du nur?
Bist du etwa sicher zu lange bei Burton &
Marton geblieben?“

Replation schüttelte den Kopf. „Nein,
mein Lieber, ich bin auch mal Privatmann!
Privatmann, weißt du, das heißt auf Griechisch
Idiot — der Idiot, der Klummerlira, der in
seinen Interessen untergeht und nicht an der Al-
gemeinheit teilhat. Und ein solcher Idiot bin
ich durch deine Schuld!“

Clifford setzte sich im Stuhl zurück,
hemmte den Kopf gegen die Tischkante und
schwenkte schaukelnd hin und her. „Aber mein
lieber Replation, ich kenne dich gar nicht wie-
der! Du, dessen Seele nur aus Morden- und
Abendblatt bestand, ein Reizmittelkäufer, ein
Storobier erster Ranges — und jetzt auf einmal
ein Privatmann, ein Idiot! Aber ich sehe
an deiner Kenntnis der griechischen Sprache,
daß du drin bist im Fall Kaschbon. Alter Bur-
sche, was bestimmst du? Stöpst du eine Pfeife?
Nimm einen Wist! Sieh Lebensgeister auf
die Lampe, daß sie wieder brennt!“

„Daher ist für einen Karren oder einen
Cambridge, im ersten Semester — es hängt
mit dem Fall Kaschbon zusammen!“ Sie
behielt Sophia Metaxas, und ich habe sie auf-
gepaßt, als ich den Geschäft des alten Cleu-
theros nachgegangen bin. Sie war seine Ge-
fährtin. — Er reiste ab, sie sollte im Geschäft
tätig sein. Da es einmal kam der Protokoll
von Vabjort Brothers und erklärte: Die
Firma hat ihren Wohnsitz verlegt! Die Abwid-
lungsarbeiten gehen in der Wein- und Frucht-
firma Hofes weiter, und Sie, mein Kräutlein,
erhalten für ein Jahr lang eine Wartegeld. Falls
Sie bei einer anderen Firma eintreten, machen
Sie uns Mitteilung. Sie erhalten dann eine
einmalige Entschädigung von drei Monaten,
und Ihr Vertrag mit Cleutheros Kaschbon ist
alsdann gekündigt!“

Mik Sophia Metaxas ist ein wunder-

Ihr Kaufmann und wir

haben den Erdalpreis gesenkt. Dadurch ist
jetzt noch bessere Erdal-Schuhpflege mög-
lich. — Bessere Schuhpflege bedeutet Schuhe
sparen, denn die Schuhe halten länger und
bleiben länger schön.

Neuer Preis:
schwarz 20 Pf.
farbig 25 Pf.

Erdal

100 Jahre Dienst am Schrifttum

Zum Jubiläum des Verlages Georg Westermann

Braunschweig, die Stadt Heinrich des
Löwen, ist eigentlich schon immer, nicht nur
in historischer, sondern auch in kultureller Hin-
sicht Träger und Verbreiter deutschen Geistes-
lebens gewesen. Zu einem solchen Kultur-
träger ist der Verlag Georg Westermann ge-
worden. Es sind nun gerade hundert Jahre
her, daß Georg Westermann am 21. Mai seinen
Verlag gründete. Aus den kleinsten Anfängen
daraus hat er sich bis zur jetzigen Größe ent-
wickelt. Fast 500 Gesellschafter mit über 100
Büchern und in den Zweigverlagen in
Berlin und Hamburg. Es ist ein schwerer Weg
gewesen, der zu der heutigen Größe führte.
Gewiß haben die Gründer ihren Anteil an
der gewonnenen Entwicklung, entscheidend
aber für die Entwicklung eines Verlages ist
noch immer das Geschick, seine Ausrichtung und
die kulturpolitische Ausrichtung gewesen. In
jedem Fall wird es darauf ankommen, ob die
Verlagsführungen selbstbestimmt sind, oder
ob sie allen Wirnissen der Zeit entgegen ihren
Wert aus für die Zukunft behalten.

Wenn wir uns einmal die wesentlichen
Verdienstleistungen der Autoren Westermanns
ansuchen, so können wir immer wieder fest-
stellen, daß sie auch für die Zukunft bleibende
Bedeutung haben werden. Erinnern wir uns
nur daran, daß ein Wilhelm Raabe in
„Westermanns Monatsheften“ die von schon
im 12. Jahrhunderte erschienen und über deren
Bedeutung als kulturelle Zeitschrift wir keine
Verlorene verlieren brauchen, einen großen Teil
seiner Romane und Romane im Erstabdruck
veröffentlicht, die dann später z. B. im klei-
nen Verlag als Buch herauskamen. Neben

Wilhelm Raabe stehen die Erzähler Timm
Kraus und Theodor Storm, deren Gesamtwerk
vom Verlag nach und nach, sei es in Einzel-
oder Gesamtausgaben veröffentlicht wurde.



Georg Westermann, der Gründer des Verlags

Aber auch Dürer, wie z. B. Gustav Kasse
lassen sich im Verlagskatalog feststellen, aber
Klaus Groth, Heinrich und Wilhelm Schell-
mann, Hermann Claudius u. v. a. Auch Adolf
Barthel, den bekannten völkischen Literatur-
historiker und Zornmüller für arisemäses deut-
sches Schrifttum, finden wir ebenfalls unter

den Getreuen des Hauses. Seine deutsche Lite-
raturgeschichte erlebte in der kleinen Ausgabe
erst kürzlich eine neubearbeitete Auflage.

Auf die Entwicklung dieses schätzenswerten
Grundbesitzes baute sich der Verlag weiter
auf. Wie der alte Westermann einst Wilhelm
Raabe und Timm Träger den Weg in die
Öffentlichkeit freimachte, so haben heute viele
junge, z. T. noch unbekannte Erzähler und
Dichter, die ihrer ganzen Anlage nach, ihrem
Wesen gemäß deutsch denken und schaffen,
Unterstützung und Förderung gefunden. Der
Verlag hat sich einen Teil des großen
Erfolges seiner historischen Romane „Treue,
Liebe, Leidenschaft“, „Betrübene Heimat“,
„Heinrich der Löwe“ u. a. der Initiative seines
Verlegers zu verdanken. Junge Dichter, wie
Heinrich Mann (Gita und der Gesangene,
Der Stein im Meer) Hans Erich (Der Stumm-
e) und Karl von Möller (Die Verschönerung) hat
sich schon in der Öffentlichkeit durch-
setzen können. In der Schaffung hat äußere An-
erkennung durch Verleihung von Literaturpreisen
erhalten. Kennen wir schließlich noch Hjalmar
Krug, Thor Soose, Rudolf Albers, Adolf
Raempfer, um nur einige herauszuheben, die
schon längst einen Namen in der Geschichte
der deutschen Dichtung gemacht haben, Georg
Stammier, dessen Gesamtwerk wir nun endlich
seit zu würdigen wissen, hat vor zwei Jahren
sein Gesamtwerk der Obhut Westermanns an-
vertraut. Epa. Schumann, Hans Ernst Schnei-
der, Wilhelm Reibel, Günther Eide, Ver-
mann Schradner, noch vollkommen unbekant
junge Erzähler, haben färslich von hier aus
ihren Weg zur Öffentlichkeit angetreten.
Neben ihnen steht eine Reihe nordischer Dichter,
wie Gudmundur Rasmussen, Gösta al Gei-
lerham, Knut Andersen, Einar Christensen
oder der in Norwegen lebende Schweizer Karl
Friedrich Kuri, der anlässlich des großen
Reichstages erschienenen Almanach „Zickel und

schönes Mädchen. Ihre Mutter war Isländerin,
der Vater ein arabischer Archäologe, der leider
nicht den Sinn unserer anderen arabischen
Freunde für das Welt aert; hat. Irrendwie
ist sie mit dem Cleutheros verknüpft. Er hat
sie als Vertrauensperson hier in sein Geschäft
hineingenommen. Sie fühlt sich sicher, sie sagt
nur gutes von Cleutheros. Und nun ist sie
traurig. — Sie weiß, daß ich Journalist bin.
Sie hat mir Auskunft gegeben, soweit sie durfte.
Ich stelle sie Ihnen zweiten Abends, aber sie ist
traurig, sie weiß nicht, wohin mit sich, und
hat hier, wie sie sagt, keinen Menschen!“

„Und warum geht sie nicht nach Griechen-
land?“ fragte Clifford.

„Sie hat auch in Griechenland keinen Men-
schen!“

„Aber sie hat doch ihre Verwandten dort.“

„Soweit ich Griechen kenne, werden sie sich
über annehmen!“

„Aber sie ist doch keine Griechin, eben-
sondern wie etwa Lady Alice Griechin ist! Sie
ist Engländerin!“

Clifford ging auf und nieder. „Weißt du
was“, schlug er vor, „engagiere sie als Zet-
teltänzerin, entweder für die Reithalle oder für dich!“

„Ein herrlicher Gedanke!“ rief Replation
voller Freude. „Dann ist sie in meiner Nähe!
Dann kann ich etwas für sie tun! Und sie wird
mir dankbar sein!“

Cliffords Überlegungen aber waren viel
weiter gefahren.

Er schaute Replation nicht an, um nicht
ironisch lächeln zu müssen. Diese Sophia
Metaxas war vielleicht von Vabjort oder
Cleutheros Kaschbon darauf eingeleitet worden,
sich dem elirigen Journalisten Replation zu
nähern und so in das Laer der Freunde zu ge-
langen.

Clifford wollte das Mädchen unter steter
Beobachtung halten, und das gina natürlich
am besten, wenn sie für Replation irrendwie
tätig war. Und wozu diesen freudigen Menschen
aus seinen Zirkeln reißen? Vielleicht war
Sophia Metaxas doch echt! —

Als Replation gegangen war, machte er
sich daran, eine Rede vorzubereiten, die er am
Abend im Club zu halten dachte. Es war
ein Erlaß für seine Sache, daß diese jumeist
der liberalen Partei anhängenden Strei-
kondensbrenner der Club hin berieten, um seine
Ansicht zu hören.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Druck und Verlag:

Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld,

Schulstraße 20, Fernruf 351-353.

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptgeschäftsführer: Dr. Hans Havemann.

Verantwortlicher Hauptgeschäftsführer: Adolf Mann.

Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Ver-

misches: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und

unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für

Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Adolf Mann, für

Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner

die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadt- und

angehörigen Schriftsteller. — Berliner Schriftsteller:

Dr. Hans See, Berlin SW 66, Charlottenstraße 82. —

Für den Bilderzweig verantwortlich die Ressort-

schriftsteller. Verantwortlicher Anzeigenleiter:

Otto Eberich, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. IV. 1968:

Beirkausgabe A-Bielefeld über 28 000

(davon Lokalbeilage Halle 2 400)

Beirkausgabe B-Güterloh über 2 000

Beirkausgabe C-Herford über 5 000

Beirkausgabe D-Oeynhausen über 2 000

Beirkausgabe E-Minden über 7 000

Beirkausgabe F-Laboecke über 5 700

Gesamtauflage über 50 300

Zum Waschen und Baden - die hautversorgende
PALMOLIVE - SEIFE

1 Stück 30,-
3 Stück 85,-

Universum

Heute Freitag, 4 Uhr
Große Doppel-Premiere
mit Film und Bühnenschau!

Es ist uns gelungen, das berühmte deutsche Filmballett, das
HILLER-BALLET
dessen letzter großer Erfolg mit La Jana im Mittelpunkt
die großartige Leistung im Tobis-Film „Es leuchten die
Sterne“ war, für ein Gastspiel zu gewinnen!

Im Filmteil:

Gary Cooper, der Held aus dem Bengali-Film, die kleine
Shirley Temple, die bildschöne Carola Lombard in dem
deutschsprachigen Abenteuer-Film:



Ein Abenteuer-Film ganz großen Formats. Gary Cooper als
herumzigeunernder Abenteuerer wird nach vielen Umwegen und
Gefahren von der kleinen Shirley auf die richtige Bahn gebracht.

Auf der Bühne:

Das einzige deutsche Groß-Film-Ballett
HILLER-BALLET

mit seinen 15 ausgesuchten Tänzerinnen in ihren klassischen
und modernen Tänzen. Letzter Erfolg im Tobis-Film
„Es leuchten die Sterne“ mit La Jana.

Das Ballett der großen Presse-Empfänge
Eine Attraktion ersten Ranges!

Spielzeiten 4.00, 6.00 und 8.15 Uhr. Sonntag ab 2 Uhr

„Westfalen“
„Sudbrack“
„Bastard“
Fahrräder
Neu-Einmalen und Vernickeln
von Fahrrädern schnell und billig
Bruno Wohnberger, Lübecker Str. 46 (Kamphof)

Polstermöbel nach Maß
das heißt:
Ganz nach Ihren
Wünschen ange-
fertigt, kaufen Sie
am besten bei
Schultz & Steinmetz, Bielefeld, Ulmenstr. 8
Die Spezialisten für hochwertige Polstermöbel

Verschiedenes

Ich suche eine
Frau
für meinen Bruder, Bäckermeister,
lebhaftes Kolonialwarengeschäft,
gesund an Leib und Seele, 35 J.,
mit 1,78 m groß (Aussteuer und
etw. Vermögen erwünscht, Zuschr.
mit E 5447 an Anz.-Vermittlung,
Karowsky-Brüder, Minden, Bismarckstr.)

Lebensgefährtin
Zunahme, 42 Jahre, engl., aus
akademischer Kreise, mit schönem Besitz
bei Detmold, sucht christlichgeleitete
Lebensgefährtin.
Zuschriften erbeten unter A S 4887
an die Welt. Neuesten Nachrichten.

Gesichtsausschlag
Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Hautjucken, Ekzemen, Wunden usw.
in Drogerien und Apotheken.

Bestecke
mit 90 Gr. Silber-
aufgelegt in bekannter
Qualität, gegen be-
queme Teilzahlung
fordern Sie
unverbindl. Katalog.
Stahlwarenfabrik
GEHR. KRUMM
SOLINGEN

Bitte!
Im eigenen Interesse bringen Sie
doch morgen Sonnabend die letzten Obli-
gationslosen mit zum Markt. Wir zahlen
nur morgen noch den vollen Preis: 25 Pf.
pro Pfunde geröstet, dann nur noch 15 Pf.
Es kommt ab nächste Woche eine neue
Sorte, Bitter D. K. Bitter, am Markt-
stand zur Ausgabe. Wir bieten Ihnen
auch jede Hausfrau die für die Ge-
sundheit ihrer Familie so wichtigen Obli-
gationslosen baldigst machen. Dann mache
ich besonders darauf aufmerksam, daß der
Obliigationen am Sonntag mit heute
aufgehört hat. Sie zeigen morgen noch
einmal, wie deutsches Obst ausbrennt
werden kann u. von jetzt ab noch monate-
lang zu halten ist. Dies will ich lehren,
und es sollen in wenigen Jahren bei
jedem deutschen Obliigationen Handel
um diese Zeit zu kaufen sein.
Das ist meine Aufgabe.
Mille
immer noch der Mille

PALAST-THEATER

Nur bis einschließlich
Montag

Lili Dagover
Willy Fritsch
Maria v. Tasnady

Streit
im den
Knaben Jo

Ein Ufa-Film
von ungewöhnlicher und be-
sond. Eindringlichkeit, spannend
und heroisch, in dem sich
die innigste Empfindungs-
welt zwischen Mutter und
Kind in einer künstlerisch
geschlossenen Darstellung
überzeugend offenbart.

Ein starker Filmstoff

Eine Mutter zweifelt nach
dreizehn Jahren, ob ihr Kind
auch wirklich das ihre ist.
Der seelisch davon beein-
druckte Junge rückt in aben-
teuerlicher Flucht aus.

Dazu das bekannt
reichhaltige
Belprogramm!

**Fox Tönende
Wochenschau**

St. Hubertus, Bielefeld

Schießplatz Brand's Busch
ab 21. Mai jeden Samstag ab 4 Uhr
Übungsschießen

Kurhaus Bad Rothenfelde

das gepflegte Familienhotel
Vollpension ab RM. 6.75
Wochenend-Verkehrsmittel.
Tägl. 3mal Konzert
des Kurorchesters
im schönen Kurpark.
Im roten Saal, die beliebte
Hauskapelle Willy Rabanus.
Sonnabend, 28. Mai
Großes Bordfest
unter Leitung Kapl'n Heydt.

**Couch . Sessel
Matratzen**

J. SIMON
Polsterer . Oberstraße 6

Zwangsversteigerungen

Sonnabend, den 21. Mai 1935,
Kantonsgericht, am Bod. Nr. 12,
Bielefeld, öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung:
10 Uhr, Ober-Versteigerungsgericht
Bielefeld:
Ein rotes Möbel, Regier-
tafel, Tischkonsole, Regenschau-
scheibe, Tische, Ausstattungs-
gegenstände, Schreibmaschine u. a. m.

10 Uhr, Ober-Versteigerungsgericht
Bielefeld:
Ein rotes Möbel, Regier-
tafel, Tischkonsole, Regenschau-
scheibe, Tische, Ausstattungs-
gegenstände, Schreibmaschine u. a. m.

10 Uhr, Ober-Versteigerungsgericht
Bielefeld:
Ein rotes Möbel, Regier-
tafel, Tischkonsole, Regenschau-
scheibe, Tische, Ausstattungs-
gegenstände, Schreibmaschine u. a. m.

10 Uhr, Ober-Versteigerungsgericht
Bielefeld:
Ein rotes Möbel, Regier-
tafel, Tischkonsole, Regenschau-
scheibe, Tische, Ausstattungs-
gegenstände, Schreibmaschine u. a. m.

10 Uhr, Ober-Versteigerungsgericht
Bielefeld:
Ein rotes Möbel, Regier-
tafel, Tischkonsole, Regenschau-
scheibe, Tische, Ausstattungs-
gegenstände, Schreibmaschine u. a. m.

10 Uhr, Ober-Versteigerungsgericht
Bielefeld:
Ein rotes Möbel, Regier-
tafel, Tischkonsole, Regenschau-
scheibe, Tische, Ausstattungs-
gegenstände, Schreibmaschine u. a. m.

10 Uhr, Ober-Versteigerungsgericht
Bielefeld:
Ein rotes Möbel, Regier-
tafel, Tischkonsole, Regenschau-
scheibe, Tische, Ausstattungs-
gegenstände, Schreibmaschine u. a. m.

10 Uhr, Ober-Versteigerungsgericht
Bielefeld:
Ein rotes Möbel, Regier-
tafel, Tischkonsole, Regenschau-
scheibe, Tische, Ausstattungs-
gegenstände, Schreibmaschine u. a. m.

Spargel wieder so billig!

Günstige Einkaufsgelegenheit!

Zarter Spargel, prächtig ausgefallen 500 g 49 Pf.
Zarter Spargel, gute Qualität 500 g 39 Pf.
Zarter Spargel, empfehlenswerte Sorte, 500 g 25 Pf.

Heitmeier
Bahnhofstraße 14

Brackwede

Lichtburg Ruf 66 85 **Schauburg**

Anfang: Wo. 8, 8.15 Uhr
So. 4, 6, 8.15 Uhr

Von Freitag bis Montag

**Tango
notturno**
mit
Pola Negri
Albrecht Schoenhals
Waldemar Leitgeb, Erich Ponto

Ein menschlicher u. erschüt-
ternder Film vom Schicksal
einer Liebe und einer tiefen
Leidenschaft... ein echter
Pola-Negri-Film.
Jugend nicht zugelassen

**Kameraden
auf See**
mit
Carola Möhn
Theodor Loos
Ingeborg Hertel

Ein Film aus dem Leben
der deutschen Kriegsmarine
vom Hohlheit soldatischer
Kameradschaft... atem-
raubend u. spannend zugleich
Jugend zugelassen

Ufa-Wochenschau: Bilder von den Fei-
lichkeiten in Rom!

Jeden Sonntag 2 Uhr
Lichtburg Großjugendvorst.

REITERTAG

der SA-Standarte 65 und der Lippischen
Badeverwaltung in Bad Salzungen
am 22. Mai in der Kampfbahn „Flachheide“
Dressurprüfungen - Jagdspringen
Vierseitigkeitsprüfungen - Reiterspiele
Vorführungen ab 7 Uhr. Hauptprüfungen ab
14 Uhr. Eintrittspreise RM. 0.50 bis 2.-.

Billige Gesellschaftsfahrten

Himmelfahrt, 20. Mai (Abfahrt 5 Uhr): Bielefeld und Rast-
Wahlheimhöfe. Preis 6.75 RM.
Freitag bis Montag, den 27. bis 30. Mai (Abfahrt 5 Uhr): Rier-
Tage zum Rhein bis Heidelberg. Preis einchl. Übernachtung
mit Frühstück 30 RM.
Montag, den 30. Mai (Abfahrt 8 Uhr): Hermannsdenkmal - Extern-
stein - Silberbüchel. Preis 2.75 RM.
Dienstag, den 31. Mai (Abfahrt 5 Uhr): Zur Reichsgartenschau in
Essen. Preis mit Eintritt 7.50 RM. - Abfahrt 5 Uhr: Esser-
land - Münster - Boch. Preis 4.50 RM.
Mittwoch, den 1. Juni (Abfahrt 5 Uhr): 1. Göttinger - Toden-
höle - Münster - Boch. Preis 4.50 RM.
Donnerstag, den 2. Juni (Abfahrt 5 Uhr): Bod. Vermont über
Schmalenberg. Preis 4.50 RM.
Freitag, den 3. Juni (Abfahrt 5 Uhr): Rier-Tage nach Deutsch-Deister bis Biele-
feld. Preis einchl. Übernachtung mit Frühstück 100 RM. - Drei
Tage nach Hamburg - Kiel. Preis einchl. Stadtrundfahrt 17 RM.
Rier-Tage zum Rhein bis Heidelberg. Preis einchl. Übernachtung
mit Frühstück 30 RM.
Für diefahrten zu Himmelfahrt und Pfingsten sind nur noch einige
Plätze frei. Auskunft und Karten u. a. in meinem Omnibus-Reise-
Büro Obermarkt 24, Telefon 6797.
Omnibus-Reise-Verkehr „Mittler“

**Fußbrennen
Wundlaufen
verhüten**
3 Tropfen
Gehwol-Fluid
Große Flasche 90 Pf.
In allen Apotheken und Drogerien

Amil. Bekanntmachung
Es sollen vergeben werden:
1. Die Ausführung von Saniti-
sationsarbeiten für die Reichs-
heider Schule in Bielefeld.
2. Besch. der Erd- und Straßen-
bauarbeiten in der Gemarkung
„Im Dreier Feld“ (III. Bau-
abschnitt).
Die Bedingungenunterlagen
sind, soweit der Markt reicht, in
doppelter Ausfertigung zu 1. für
1 RM. und zu 2. für 1.50 RM. bei
der Verdingungsabteilung, Rei-
haus, Zimmer 80, in der Zeit von
10-18 und 17-18 Uhr zu haben.
Die Angebote sind bis Freitag,
den 27. ds. Mts., ebenfalls selbst ab-
zugeben.
Der Oberbürgermeister der Stadt
Bielefeld, Bauverwaltung, 21.5.

Salon Chr. Sander
Brackwede
Adolf-Hitler-Straße 179, Tel. 3623

Räumungshalber
habe ich billig abzugeben:

1 Wohnzimmerschrank
2 Speisezimmerbuffets
3 Küchenbuffets 140/160
3 Stck. Flurgarderoben

Besichtigung unverbindlich
Möbelwerkstätten Verl
Fernsprech-Anschluß 108



Der grün

Reichs-Sportwettkampfbund

Der Beauftragte
der deutschen Jugend-
Tischkammer, hat ein-
jede deutsche Junge-
freudig nachkommen,
Mal, dem Tag, den
28. und 29. Mai, bei
der Mädel, reichs-
wettkampfbund der
antreten.

Dem Befehl des
tritt in Bielefeld am
Juniabend und am
an. Hier konnten eine
die die tolle Zahl in
Teilnehmerinnen in
im Konfession Biele-
Der grüne Hafen in
Bielefeld wird die
die Wettkämpfe an-
nehmen. Zu dem An-
Mit sportlicher Bege-
strebungen zu Leide r-
einen 60-Meter-Lauf,
ballwettkampfbund
Zeit auf dem 200-
Geper Nichten, Bol-
Eubrad um das
werden.

Am Sonntag tri-
zum 100-Meter-Lauf,
zum Reutewettkampfbund
unter Beweis zu stel-
raden kämpfen in ih-
genheit untereinander
Einheit. Hier soll ge-
gibt zum Ausdruck
den oben angeführten
Sonntag wieder fami-
Zahl es natürlich
Kameradschaft über-
führer unterzeichnete
langen verfuhr, verfu-
H. 2. B. stellt Wettkampfbund
erfolgreichen Verlau-
Zorge tragen werden.
Abwicklung des ganz-
abgeschlossen.

Den würdigen A-
die Klagenbittung um
anerkennung geben. An-
beißt es kämpfen für
schallt über der Junge
Der grüne Hafen

Staatssekretär

Postamtengruppe u.
lam in

Der NSDAP-Ballot-
erhält vom Staatssekre-
tariats, Schreiben:

Abnen und Abne-
recht herzlich für die A-
Richter mit dem Freibad
abgegeben haben. Die
vormittags 9 Uhr, in G-
tonne aufgefunden und
Heil Hitler!

Die betreffende Po-
ans 1200 Meter hoch
Göttingen, abgemessen,
langen Luftweges und
Kundortes ihren Bestin-

51. Nachrichten

Einführung in d

Der Nachrichten-
174 macht am Sonntag
Nichten eine Werbung zu
der 21. Mitte Juni
die Prüfung erfolgen, u-
der vier Nachrichtenstü-
gabe stattfinden. Der be-
Brigade kommt zu den
Gruppentampfen der 21.
Berlin tritt, und in Rür-
einmal die fünf besten
Weichheit für den Na-
tagmorgen für den Na-
Verbleib für den Einsatz zu
verbunden. Der gesamte
Stück beginnt Sonn-
Erleuchtungsmärkte, de-
Frieden, Mitten
Nichten anfordern.

Wer vermisst A
waren?

Vor mehreren Tagen
ein Mann feige genommen
eine Attentats mit
und Zwiebeln befand.
schwebend in der Nacht
in einem Bielefelder
den. Geschädigte können
Kriminalpolizei, Tarnen

g unverbindlich
kslanten Verl
oh-Anschluß 108

Kommen nun die drei Sammelwagen von ihrer täglichen Rundfahrt durch die Straßen

Bielefelder Arbeitskameraden grüßten die österreichischen Volksgenossen

Seune I. Den
ne I und der nö
ellannt sein, dah
oren vom Lan
rich Christoph
Kurbetrieb unte
erpel ist den älte
nde noch recht au
allieder wiederh
ren oder als Gen
Gemeinde leiter
le, die von Ede
den Kurbetrieb
im 18. Jahrh
reichen Fällen a
Föchias gebeltes
es Bleichereibet
im August 18
Scherpel ganz
Jahre 1832 ein
marn, in denen

Pil Dagover — Otto Kermbach — National-
theater Donaubrück und Blumen zum Presse- und
Bühnenball am 21. Mai in Bad Deynhausen

Es kann kein Zweifel über die Tatsache bestehen, daß dieses Fest ein gesellschaftliches Ereignis, oder richtiger gesagt, das gesellschaftliche Ereignis des Minden-Randersberger Landes bedeuten wird. Alles, was hierzu ausgebaut worden ist, ist im besten Sinne des Wortes erntefähig.

Wir konnten vorgestern unseren Lesern mitteilen, daß es geglückt war, Lil Dagover für den Presse- und Bühnenball in Bad Dognhausen zu gewinnen. Nun erreicht uns die feste Zusage des aus zahlreichen guten Filmen bekannten Filmschauspielers Johannes Heesters.

400 Jahre in Jüdelhorst ansässig

Isselhorn. Im Reiche Adols Hilters ist ein Gebiet von größter völkischer Bedeutung zu neuem Leben erwacht: die Familienforschung. In Isselhorn ist die Sippe Schroder nachweislich über 400 Jahre anläßlich. Die von einigen Sippenangehörigen betriebene Familienforschung ist nun soweit gediehen, daß beachtlich ist, noch im Laufe dieses Sommers den ersten Familientag der Schroder in Isselhorn abzuhalten.

Der jetzt leider nicht mehr bestehende Hof Schröder in Isselbork Nr. 5, wahrscheinlich im 12. Jahrhundert entstanden, hat viele Generationen hindurch seines westfälischen Bauernblut an die Städte abgegeben und so finden wir denn Schröders in der näheren und weiteren Umgebung von Isselbork im Minden-Ravensberger Lande und ganz besonders im Industriegebiet, die ihren Ursprung auf Isselbork zurückführen können.

Eine umfangreiche Familiengeschichte konnte auf Grund bisheriger Forschungsergebnisse zusammengestellt werden, so daß man bereits eine lückenlose Geschlechterfolge von 250 Jahren und die Geschichte des Stammhofes über 400 Jahre nachweisen kann.

Es eracht nun ein Aufruf an alle Schröder, die ihren Ursprung auf Hesselbort zurückführen können, und das ist fast bei allen Schröders in dieser Gegend der Fall, sich der Spitze Schröder anzuschließen. Herr Deagler, Gütersloh, Nordring 30, ist gern bereit, in Zweifelsfällen Auskunft zu geben. Es soll versucht werden, möglichst alle Schröder, die Hesselbort als Ursprung haben, zu einem Stippenverband zusammenzuschließen.

Isselhorn. Filmabend. Am Sonntag um 20 Uhr findet beim Gastwirt Pg. Baumann, Holzpomp (Kreuzstrug), die Vorführung des Films „Ave Maria“ statt. Kartenverkauf dortselbst. Pünktliches Erscheinen der Filmbesucher ist wegen einer anschließenden Veranstaltung erwünscht.

Bräutweib. Zirkus-Geschwister Althoff kommt. Heute wird der sonst so ruhig schlafende Wartplatz wieder einmal einer Zirkusstadt gleichen, allerdings nur für einen Tag, da der Zirkus-Geschwister Althoff schon am Sonnabend in Viesefeld an der Eisenstraße seine Zelte aufschlagen wird. In dem Bier-Mäken-Zelt sind die Plätze so geordnet, daß alle Besucher eine gute Sicht haben.

Bradvæde. Reichssportwettkämpfe der Hitler-Jugend. Wie im ganzen Reich führt auch der Standort Bradvæde den Kampf der Hitler-Jugend. Die sportlichen Wettkämpfe der Gefolgshäute am kommenden Sonnabend und Sonntag durch Pünipie und Hitler-Jungen werden auf dem Gemeindefestplatz an der Grünstraße die Kräfte messen und unter Beweis stellen, daß die Hitler-Jugend die körperliche Erziehung ihrer Angehörigen ernst nimmt. Nicht wenige einzelner sind dabei das Ziel, sondern eine gute Durchschulung aller. — Den Bradvæde Eltern ist damit Gelegenheit gegeben, sich von dem sportlichen Können ihrer Jungen zu überzeugen und ihr Interesse an der Arbeit der Hitler-Jugend durch den Besuch der Sportwettkämpfe zu zeigen.

vor hundert Jahren

Senne I. Den meisten Bewohnern von Senne I. und der näheren Umgegend dürfte es unbekannt sein, daß in der Senne vor hundert Jahren vom Landwirt und Viehhirtenbesitzer Heinrich Christoph Scherpel ein badendunntesch Badkurort unterhalten worden. Der Name Scherpel ist den älteren Einwohnern der Gemeinde noch recht gut bekannt, zumal Familienmitglieder vorkommen, die gemeindeamtlich waren oder als Gemeindevorsteher die Geschäfte der Gemeinde leiteten. Die Beilrath der Pölkauze, die von Scherpel weiter ausgebaut und für den Kurbetrieb hergerichtet wurde, war schon im 18. Jahrhundert bekannt und soll in zahlreichen Fällen gegen Rheumatismus, Gicht und Schiack heilsam haben. Nach dem Verkauf seines Viehhirtenbetriebs (1851) an den Kaufmann August Wilsel in Pölkauz widmete sich Scherpel ganz seiner Badeanstalt, die schon im Jahre 1892 ein Badehaus mit zehn Baderäumen, in denen sich zwölf kleinere und größere Bannen befanden, aufzuweisen hatte.

und des Aufbauwissens des deutschen
Handwerks

X Wer in der Zeit vom 28. Mai bis 10. Juli nach Berlin kommt, der wird in der Reichshauptstadt anlässlich der Internationalen Handwerks-Ausstellung soviel erleben und zu sehen bekommen, daß ihm die Fahrt nach Berlin unvergänglich bleiben wird. Der Gau Westfalen-Nord wird zu der Internationalen Handwerks-Ausstellung einen Sonderzug nach Berlin auf den Weg bringen.

Abfahrt ab Münster: Freitag, den 27. Mai,
circa 23 Uhr über die Haltestationen: Lengerich,
Osnabrück, Löhne, Minden, Bielefeld
und Hannover.

Rückfahrt ab Berlin — Potsdamer Bahnhof: Sonntag, den 29. Mai, circa 24 Uhr.

Gesamtpreis: Bahnfahrt — Uebernachtung mit Frühstück — Eintrittskarte zur Ausstellung 13,90 RM., ohne Uebernachtung und Frühstück, sonst wie vorstehend 11,20 RM.

Die Anmeldung von Fahrteilnehmern muß bei den Dienststellen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ erfolgen, die auch jede weitere Auskunft erteilen.

(1872 ging die Mühle in den Besitz der Firma Bindel über.) Außerdem gab es eine Anzahl fahrbarer Wannen.

In diesem Bade wurden Wasser, Schlamm- und Schwefelbäder verabreicht. Der Schlamm für die Bäder wurde aus dem Brunnengraben geholt oder aus den in der Nähe des Bades moorigen Stellen herbeigeschafft. Der gute Besuch verlangt die Sorge, das Bad mit einer Dampfheizung zu versehen. Auch wurde die in der Nähe liegende Galtswirtschaft, die bisher nebenbei betrieben wurde, weiter ausgebaut, so daß über 20 Ausgänge untergebracht werden konnten. Um diesen Ausfällen den Aufenhalt angenehmer zu machen, wurden die Wärdanlagen mit einem Park umgeben. Eine mit Eichen bespaltene Straße führte vom Hof der Galtswirtschaft zum Badehaus auf der Weide. Außer diesen Anlagen wurde auch ein Tanzsaal erbichtet. Mit einer großen Fietur wurde der Vorplatz jemeils zu Pfingsten eröffnet. Die vorläufige Bewirtung im Scherpfelchen Galtstriebe und die schöne rubige Laue locken die Besucher des Bades immer wieder in die Senn. Eine vierzehntägige Kur mit Wärdern kostete zur damaligen Zeit acht Taler. Heute steht auf dem Boden, aus dem einst die Heilkräftige Quelle floss, das Märdinchenhaus der Ritma Bindel. (e)

Senne II. Am Sonnabend, 21. Mai, läuft ab 20.15 Uhr bei Eickelmann (Stüben) der Film „Ave Maria“ mit Benjamins Glagl. Im Vorprogramm: Wochenchau und Unterhaltungsfilm.

Seepen. Mit dem Motorrad gegen einen Baum. Gestern nachmittag gegen 5.20 Uhr fuhr ein Motorradfahrer mit voller Wucht gegen einen Baum. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde in das Bielefelder Krankenhaus eingeliefert.

Thöcken. Die Gemeindeverträge hatten am Mittwoch über die Haushaltungung auszuveran, über die wir bereits berichtet haben. Ferner wurden nach Erledigung einiger Steuer- und Niederlassungsanträge Begegnungsgelienheiten behandelt. Die endgültige Abrechnung mit Meier-Dietrich über die Bürgersteigeanlage an der Kimmann-Brenzel-Strasse wurde vorgelegt. Die Finanzierung der Beilegungssachen an der Strasse Thöcken-Bilsdorf nachgewiesen, und die Kosten der Beilegung an den Weg nach Kappelmann geklärt und die Aufstellung der Niederlassung Begegnungsbildung durchgeführt. Für Sonnabend ist ein Zusammenkunft am Friedhofsspende geplant.

Jahresplan. Ausgeglichen er Amts-
aushaltungsplan. In diesen lagen ist den
Ansatzen die neue Haushaltslage zugrunde
gelegt, die am Dienstatenberaten am 1. 10.
die Sitzung ist ausgeglichen im ordentlichen
Plan mit 87 390 RM. (gegen 93 571 im Vor-
jahr) und im außerordentlichen Plan mit 7000
RM. (9000). U. a. sind an Ausgaben vorge-
sehen für die allgemeine Verwaltung 51 590
gegen 50 169 im Vorjahre, Polizeiverwaltung
50 (6898), Milienhaft, Kunst usw. 2198
1595), Gesundheitswesen und Lebensversicher-
160 (560), Baumwesen 4710 (5130), Anfahren
und Einrichtungen gemeinnütziger Art 556
4040), Liegenhaftsverwaltung 5706 (7347).
In den 7000 RM. im außerordentlichen Plan
sollen die Kosten für den Neubau des Feuer-
schutzgeräthshauses in Wilsdorf bestritten wer-
den. Die Amtsumlage wird mit 60 Bm. 5%
der Hauptabgaben unverändert bleiben.

der „Bestätigten neuesten Nachrichten“

Nach den Beobachtungen der Klimastation
im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Temperaturen:

höchste des Tages	+ 11
tieffte der Nacht	+ 5
Tageschwankung	+ 6
Tagesdurchschnitt	+ 8

tieftte am Erdboden	+ 5
10 cm in der Erde	+ 11

20 cm in der Erde	+ 11
50 cm in der Erde	+ 11
100 cm in der Erde	+ 9

Sonnenscheindauer: 2,40 Stunden.

Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,2 Liter
 je Quadratmeter.
 Dampfdruck: 5,1 Prozent.
 Aufsteiggeschwindigkeit: 24 Prozent.

Der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der „Desafa“. Deutsches Familien-Kalender, G. m. b. H., Münster i. W., bei.



ERNTEN 33 BIS 35 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 o/M

Diese Cigaretten werden in den Fabriken unserer technischen Stammwerke in Hamburg-Bahrenfeld nach neuen, völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal in einem besonderen Verfahren ausschließlich ohne Mundstück hergestellt. Die Hauptverbreitungen stammen aus folgenden Distrikten:

Die Cigaretten sind Muster der besten Färbung und neuer Fabrikationsmethoden, die zugleich die Abakalitätsmerkmale der Herstellung aufweisen.

H.F. & PH. F. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + WERK HAMBURG

*Doppelt
fermentiert*
4s

Lutz hat ein Schwesterchen bekommen

Walter und Grete Beckmann

Städt. Krankenhaus

18. Mai 1938

Mittwoch entschlief unerwartet nach kurzer, geduldig ertragener Krankheit, aus bester Schaffensfreude gerissen, mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder und Schwager, der

Kaufmann

Arno Jesumann

im Alter von 49 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

Else Jesumann, geb. Ders
Fritz Jesumann
Rosemarie Jesumann
Else Hager, geb. Jesumann
nebst allen Anverwandten

Bielefeld, 18. Mai 1938.
Ravenberger Str. 54

Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

Nach langem, qualvollem mit großer Geduld ertragenem Leiden ist gestern mein langjähriger Mitarbeiter

Herr

Karl Buchwald

samt entschlafen.

Länger als 30 Jahre hat er mit seinem großen Können in treuer Pflichterfüllung und Kameradschaft mir zur Seite gestanden. Sein Andenken in dankbarer Erinnerung zu halten, ist mir eine ernste Pflicht.

Robert Röttger

Inhaber der Firma Carl Hövel Nachf.

Bielefeld, 19. Mai 1938.

Gestern entschlief nach langem Leiden unser lieber Kamerad

Herr

Karl Buchwald

Wir verlieren in ihm einen treuen Arbeitskameraden, der uns allen durch seine Tüchtigkeit und Pflichttreue ein leuchtendes Vorbild war.

Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten.

Bielefeld, den 19. Mai 1938.

Die Gefolgschaft
der Firma Carl Hövel Nachf.

Gott der Allmächtige nahm heute nachmittags 3 Uhr, unseren lieben, herzensguten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Buchhalter i. R.

Heinrich Schönberger

nach langem Leiden zu sich in den Himmel. Trauernd stehen wir an der Bahre unseres guten Vaters, der in Liebe und Sorge für uns Kinder aufging.

Nach einem arbeitsreichen Leben starb er gottgegeben, wiederholt gesärkt mit den Tröstungen unserer hl. kath. Kirche im 77. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Ummeln, den 19. Mai 1938.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. Mai, um 3 Uhr, vom Trauerhause, Ummeln Nr. 20, aus statt.

Nachruf.

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb am 17. Mai

Herr Konrektor i. R.

Eduard Wedepohl

Der Verstorbene hat 30 Jahre als Lehrer und Konrektor an unserer Schule gewirkt. Er war ein tüchtiger und pflichttreuer Lehrer, der es stets verstanden hat, sich die Liebe der Schüler und Eltern zu erwerben. Seine Heimat, das Minden-Ravensberger Land, liebte er über alles, und hat er sich auch um die Heimatgeschichte unseres Dorfes verdient gemacht.

Durch sein heiteres und freundliches Wesen hatte er nur Freunde.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Der Bürgermeister
der Gemeinde Heepen.

Nachruf!

Am 17. Mai 1938 starb der Konrektor i. R.

Herr

Eduard Wedepohl

nach kurzer, schwerer Krankheit.

30 Jahre lang war er an unserer Schule in Heepen tätig. Mit ihm scheidet ein befähigter und verantwortungsbewußter Lehrer aus unserer Mitte, der auch, als er im Jahre 1932 in den Ruhestand eintrat, mit unserer Schule verbunden blieb. Durch sein heiteres und ausgeglichenes Wesen hat er sich unsere Liebe und Hochachtung erworben.

Wir werden ihn schmerzlich vermissen, und sein Andenken wird bei uns lebendig bleiben.

Das Kollegium und die Schüler
der Volksschule Heepen

Stamm, Rektor.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben Kindes sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Walter Jüngling u. Frau Luise geb. Wrede
und Anneliese

Bielefeld, den 19. Mai 1938.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern tiefgefühlten Dank.

Wwe. Helene Grönegrab.

Bielefeld, den 20. Mai 1938.

Statt Karten

Du warst so jung,
Du starbst so früh,
vergessen werden wir Dich nie.

Am Donnerstagsmorgen 8
Uhr entschlief nach kurzem,
schwerem Leiden unser
innigstgeliebtes Söhnchen,
unser aller Sonnenschein

Günter

im zarten Alter von 5 Jahren.

In tiefer Trauer
Emil Haselhorst u. Frau Luise
geb. Gehring

Bielefeld, Leipzig,
den 19. Mai 1938

Die Beerdigung findet am
Montag, dem 23. Mai 1938,
um 13.30 Uhr auf dem Sonnen-
friedhof statt. Vorfeier
13.10 Uhr.

Motorrad-Verleih

von 98 bis 200 cm

A. Rusack, Horst-Wessel-Str. 47.

Verstopfung

Ist oft die Ursache von be-
drohlichen Störungen an den
inneren Organen. Häufige Kopf-
schmerzen usw. Beseitige sie
durch Bergab-Häutungsgelee.
Packung 10 Pfg. Alleinverkauf

Hergeröder

Drogerie im Crüwell-Haus

Die richtige
Fußstütze
vom
Fachmann

Harting (neben Kaffee-Mat)

Gummimatratzen

Snorthaus
BERKE



Dr. Thompson's
Schwan-Pulver
schäumt gut und
reinigt gründlich

TRAGEFEST
Marke ges. gesch. Keinen
Anzug- oder Mantel
Marke ges. gesch. Kauf ohne unsere grosse
Auswahl besichtigt
zu haben.
Hauptpreise 39-46-54-65-78 u. h.

Alleinverkauf durch die Firma:
Hillenköttler u. Mirow
Bahnhofstr. Ecke Arndtstr.

Dünge mit Nettolin!

Nettolin ist ein Humusdünger, der in idealer Weise den Stallmist ersetzt.
Nettolin enthält außer Humus auch Kalk, Stickstoff, Phosphorsäure und Kalk.
Nettolin wirkt gegen pilzliche und tierische Bodenschädlinge und Bodenmüdigkeit.
Nettolin wird nur aufgestreut und eingeharkt.

Er ist sehr preiswert. Zu haben in Bielefeld bei
RIEMEIER Samenfachhandlung
Jahnplatz 3. Fernruf 142

Der gute
TEPPICH
Schroder-Baum
BAHNHOFSTRASSE 43 · RUF 101

Vater und Sohn
restieren sich stets mit
den erprobten
Spezialklängen
zu 4 1/2, 9, 13 1/2, 18 Pfg., von
Taubert Solinger Stahlwaren
Altst. Kirchstraße 4

ELLMANN
Ruf 129
Himbeer-Strup . . . 1 Ltr. 1.60
Erdbeer-Strup . . . 1 „ 1.70
Zitronen-Strup . . . 1 „ 1.20
Orangade . . . 1 „ 1.80
Apfelsaft . . . 1 „ 0.85
Johannisbeer-Süßmost 1/2 Fl. 0.90
Kirsch-Süßmost 1/2 „ 0.90
Traubensaft, naturrein 1/2 „ 1.20

Wein-Ellermann
Das Fachgeschäft in der Reichspoststraße

Grassamen

Sorgfältig u. richtig zusammen-
gestellte Mischungen für

Zierrasen
Bleichen
Sportplätze
Schattenlage usw.

Einzelgräser
für
Wiesen u. Weiden

bei
Riemeier, Bielefeld
Ruf 142 Jahnplatz 3

Der Wunschtraum
vieler Frauen
Im Bade formvollendet zu er-
scheinen, wird durch den Bade-
anzug „Invisette“ Wirklichkeit.
In diesem Bade-Anzug ist ein
„Tarnka“-Edelhalter verborgen,
so daß die Linien der Figur harm-
nisch voll zur Geltung kommen.
Probieren Sie „Invisette“
bitte unverbindlich bei uns an.

THALYSIA
Relormhaus „Eden“
A. u. M. Lossie
Bielefeld, Neustädter Straße 8 und 10

Salon Scheer
am Nebelstor

Spez.
Dauerwellen
Damen-
und Herren-
Friseur



Der Stolz
der Hausfrau

sind gute Betten. Seit mehr
als hundert Jahren kaufen
Generationen Federn und In-
lettis bei F. Buddeberg und
waren immer zufrieden.

Kopfkissen - Oberbetten
Unterbetten u. Matratzen

alles wird in eigenen Werk-
stätten bestens angefertigt;
in meiner Spezialabteilung
werden Sie fachmännisch
beraten und immer gut
und preiswert bedient.

Buddeberg

Westfälische Ne

Nu

Zweite R

Der Davidsport
bietet den Boden-
der Europa-Zonen
auch Deutschland
Berlin von heute
wegen zu spielen
gen und Frank-
Jugoslawien-Siege
Im Berliner
müßte es zu ein-
Auch die Wortwe-
pausierten können.
Hjursfiedt, Johan
Birger Andersen
Diese Mannschaft
auch Hjursfiedt ver-
Turnieren einen
lich und Soares
kraft seines Lan-
Aus den Einz-
weger kaum einen
ob Demter Hentel
Hentel und Rolf
stehen. Hans Rebi-
kaum eingefügt wor-
die Wortweger kaum
wenn Hentel/von
gezeichnet verließen
Begnern nicht leicht
Bann es keine
wird Deutschland
Runde eingeleitet
fein wird. Die
in der ersten Run-
Runde, weil Reu-
melde, später wie
In Marjelle
Monaco sicher hin-
spielen mit Dettm-
sowie Petra/Boll
Doppel. Für Mon-
dan und Mächeln
winnen. Daran änd-
daß die Franzosen
verloren hätten, fäh-
Doppel mit 2:1 Bu-
mann die beiden leg-
auch 3:2.
Walland ist S-
Stalisen-Polen. Na-
Dren mit 4:1 Punkt-
Kraus über Dänem-
sehte. Der Playboote
die mit de Stefan
Quintavalle anträte

Schon fertig

Neue Aufhänger

Nach dem Großen
das Internationale
auf dem Nürnberg-
der neuen Formel-
nung wird dieses
Motorport ermark-
neben Mercedes-Benz
ihren Wagen rennen
Italiener nach den
ihre am 1. Juli 1938
schlagkräftiger ge-
den auf dem Ring, de
bigteitsprüfung erla-
Delahaye und Talbot
fertig gekellte Buga-
greifen können.

Bei dem großen
Sportfreudige Deutsch-
len Eisfrennen je e-
insbesondere in diese
wird, hat die Leistung
frühzeitig alle Wagn-
Hunderttausende, die
los unterbringen zu
Zielflag sind längs
neue Zuschauerterras-
man einen guten Ueb-
schleife, die Bogen un-
bach hat. Gerabegu id-
tung am Kopf der g-
braucht. Von hier an
Betongegerade son-
einem reizvollen Win-
Wah ist einer der bef-
schon in diesem Jahr
die ihn als treue „Sta-
einnehmen werden, wi-
feilt dem ersten Renne

An der Rennstrecke
Jahre seine Kenderur-
will feststellen, wie
wagen im Gegenlag zu
auf dem Ring fnd.
Major A. Döhmer, d
Rennstrecke der Welt
Betonstrecke am Star-
gebaut werden.

Nun greift Deutschland ein

Zweite Runde um den Davis Pokal — Unser Gegner heißt Norwegen

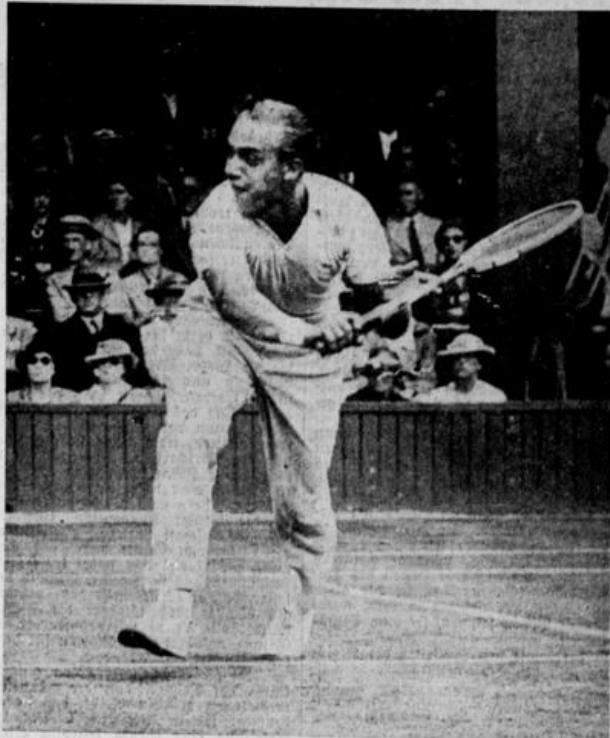
Der Davis-Pokalwettbewerb 1938 wird an diesem Wochenende mit der zweiten Runde in der Europa-Zone fortgesetzt. Nunmehr greift auch Deutschland in die Ereignisse ein, das in Berlin von heute bis Sonntag gegen Norwegen zu spielen hat. Die weiteren Paarungen sind Frankreich-Monaco, Italien-Polen, Jugoslawien-England und Schweden-Schweiz.

Im Berliner Kampf gegen Norwegen mühte es zu einem deutschen Siege langen. Auch die Norweger haben in der ersten Runde pausierten können. Sie kommen mit Dick Bjurstedt, Johan Haanes, Erik Jensen und Birger Andersen zu den Norwegisch-Plänen. Diese Mannschaft ist nicht allzu stark, wenn auch Bjurstedt verschiedentlich auf europäischen Turnieren einen ganz guten Eindruck hinterließ und Haanes schon seit Jahren die erste Kraft seines Landes ist.

Aus den Einzelkämpfen werden die Norweger kaum einen Punkt erringen, ganz gleich, ob Henner Henkel und Georg von Metaxa oder Henkel und Rolf Göttsfert auf unserer Seite stehen. Hans Rebl, unser Erziehungsmann, dürfte kaum eingesetzt werden. Und im Doppel haben die Norweger kaum Hoffnung auf einen Punkt, wenn Henkel von Metaxa spielen, die sich auszeichnen verheißt und auch von härteren Gegnern nicht leicht zu schlagen sein werden. Wenn es keine größere Überraschung gibt, wird Deutschland mit einem 5:0 in die dritte Runde einziehen, in der Ungarn der Gegner sein wird. Die Magyaren kommen nach Kraft in der ersten Runde kampflös in die dritte Runde, weil Keszeg, das ursprünglich meldete, später wieder verzieht.

In Marseille wird sich Frankreich über Monaco sicher hinwegsetzen. Die Franzosen spielen mit Destréaux und Béta im Einzel sowie Bétra/Bocelli oder Bétra/Borota im Doppel. Für Monaco werden Galeppi, Randau und Médacín kaum einen Punkt gewinnen. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß die Franzosen in Schweden fast verloren hätten, führte Holland doch nach dem Doppel mit 2:1 Punkten. Aber Frankreich gewann die beiden letzten Einzelkämpfe und damit auch 3:2.

Mailand ist Schauplatz der Begegnung Italien-Polen. Italien schlug in Dublin die Polen mit 4:1 Punkten, während sich Polen in Krakau über Dänemark leicht mit 5:0 hinwegsetzte. Der Platzverteil spricht für die Italiener, die mit de Stefani, Campeggi und Taroni/Cintaballe antreten. Polen führt sich auf



Henner Henkel

Hebda und Toczynski, die auch das Doppel bestreiten.

In der unteren Hälfte interessiert vor allem das Zusammentreffen von Jugoslawien mit England in Zagreb. Die Engländer schlugen in Portogale das schwache Rumänien mit nur 3:2 Punkten. Wenn auch jetzt Hare für das Einzel eingekauft wird, so mühte doch Jugoslawien die Oberhand behalten. Ruess und Palaba forchten die Tschekoslowakei in Kragan mit 3:2 besiegen, und das sagt genug. Schließlich spielen noch in Stockholm Schweden und die Schweiz. Schröder und

Deßberg, weiterhin Ballen und Robison sind sehr stark, denn man muß Schröder zwei Punkte zutrauen. Aber die Eidgenossen sind mit Ellmer, Monetti, Rißer und Steiner ebenfalls gut gerüstet. Das Ende wird jedenfalls sehr knapp sein.

Griechenland und Belgien haben ihr Spiel der zweiten Runde schon erledigt. Die Belgier gewannen 5:0 und treffen nun auf Britisch-Indien, das durch die Niederbeteiligung Österreichs mit dem Reich kampflös in die dritte Runde gelangt hat.

Herbert Runge in Form

Amerikas Amateurboxer siegten 5:3 in Chicago

Am siebenten Male fanden sich in Chicago amerikanische und europäische Amateurboxer gegenüber. Noch keinen der bisherigen Kämpfe konnten die Europäer gewinnen, so daß auch die 5:5-Niederlage, die sie in der Nacht vom Donnerstag vor 21.000 Zuschauern in der Riesenhalle des Chicagoer Stadions erlitten, eigentlich keine Überraschung ist. Von den vier deutschen Boxern, die den Stamm der Europa-Staffel bilden, gewann nur einer seinen Kampf: Olympiasieger Herbert Runge. Der Wuppertaler schlug im Schwergewicht den Regier Meritt sicher nach Punkten.

So starke Kämpfer wie Italiens Olympiasieger Umberto Serrag, Europameister Nürnberg (Berlin) und Richard Vogt (Hamburg) wurden dagegen geschlagen. Nürnberg lieferte allerdings einen großen Kampf, hatte den Regier Wilson Kehl in der Schlussrunde am Rande einer 1. o. Niederlage, erhielt beim amerikanischen Ringrichter aber nicht den Sieg.

Nürnberg und Baumgarten gesiegt

Die größte Überraschung war der Sieg des schwarzen Medizin-Studenten Milton Kehl über unseren Europameister Herbert Nürnberg (Berlin). Der Deutsche beland sich in großer Form und galt als hoher Kandidat nach seinen Vorjahrsiegen in USA. Der Regier leistete Nürnberg aber beherzten Widerstand, hatte in den beiden ersten Runden durch schnelle Distanz-

arbeit sogar eine knappe Führung erkämpft, wurde dann aber in der Schlussrunde mit schwachen Rechten darauf eingedockt, daß er „arrogant“ war und nur mit Glück den Schlusssieg erreichte. Das Urteil „Punktsieger Kehl“ erregte eine bis in den nächsten Kampf hineinragende Wutstimmung und wurde mit fortwährenden „Buuh“-Rufen kommentiert.

Mit ihrer Prophezeiung, Adolf Baumgarten (Hamburg) werde im Mittelgewicht von dem Regier Bedwith geschlagen, hatten die Amerikaner leider recht. Der Deutsche Meister mußte in der ersten Runde bis „Zwei“ zu Boden, punktierte dann aber fleißig und knüpfte. In der Schlussrunde war Baumgarten seinem Gegner sogar klar überlegen. Die Zuschauerproteste hielten noch an, als die Halbschwergewichtler in der zweiten Runde waren, so empfand das Ringgericht die 21.000 Zuschauer mit dem Urteil „Punktsieger Bedwith“.

Bogt sehr schwach — Runge sicher

Einen matten Kampf lieferte zur Überraschung der deutschen Kolonie unser Hamburger Olympia-Zweiter Richard Bogt im Halbschwergewicht mit dem nicht allzu hoch eingeschätzten Italo-Amerikaner Linto Guerrieri. Bogt mußte wegen unsauberen Boxens mehrmals verwahrt werden. Guerrieri beland sich in hervorragender Form und errang einen klaren Punktsieg, nachdem Bogt in der dritten Runde am Rande einer 1. o. Niederlage war.

Herbert Runge hatte sich etwas vorgenommen.



Sportkicker meint:

Boger haben merkwürdige Schicksale. Aus dem Unbekannten steigen sie manchmal zum Weltkämpfer auf, stehen im Mittelpunkt des Interesses, sind aller Leute Freund, werden hier und werden da zu einem Dinner geladen und werden überall, wohin sie kommen, gefeiert. Aber die Zeiten des Ruhms sind häufig nur kurz, und mehr als ein Boger ist von der höchsten Stufe wieder herabgefallen, beinahe in das Unbekannte zurück, aus dem er einst kam.

Ungewöhnlich ist auch der Lebenslauf des einst in Amerika berühmten Schwergewichtlers Tom Sharkey, der zu den besten Boxern gehörte, die Amerika in der Vorkriegszeit hatte. Mit allen berühmten Boxern jener Zeit hat Tom Sharkey im Ring gekämpft, so u. a. mit John J. Sullivan, James J. Corbett, James J. Jeffries, Bob Fitzsimmons und Kid McCoy. Seinen letzten Kampf hat er im Jahre 1904 gegen Jack Monroe in Philadelphia ausgetragen. Er hat als Boger ein großes Vermögen erworben, weil er im Ring immer große Kämpfe geliefert hat. Normalerweise läßt das Leben dieses Boxers geküßelt, verfügte er doch über ein Vermögen von 250.000 Dollar!

Aber das war einmal! Jetzt ist Tom Sharkey, der nun 65 Jahre alt ist, in das Armenhaus von San Francisco eingeliefert worden, arm wie eine Kirchenmaus. Wie schon so mancher andere Boger auch, so hat auch dieser sein Vermögen verlor. Er hat seine Gelder fälschlich angelegt, er hat ein Nachtflüßchen geführt und schließlich bei Pferdewetten viel Geld verloren. Von der einstigen Herrlichkeit ist nichts mehr vorhanden, lebte dieser früher berühmte Boger doch schon in den letzten Jahren als Nachtwächter. Jetzt kam das Armenhaus, als die letzte Etappe.

men, er wollte unter allen Umständen seine 1. o. Niederlage aus dem Vorjahr wiedermalen. Kuhl und Kuhl, brennend, hatte er bereits in der ersten Runde gegen den gefährlichen, wildschwingenden Regier Dan Meritt leichte Vorteile. Genaue rechte Aufwärtsschläge und laubere linke Gerade führten ihm schließlich einen mit großem Beifall aufgenommenen klaren Punktsieg.

Die Ergebnisse:

Fliegengewicht: Casarini (USA) besiegt Pethinen (Finnland) nach Punkten.
Bantamgewicht: Rainoth (USA) besiegt Sergio (Italien) nach Punkten.
Flebergewicht: Saunders (Irland) besiegt Eddy (USA) nach Punkten.
Schwergewicht: Kehl (USA) besiegt Nürnberg (Deutschland) nach Punkten.
Weltergewicht: Kojinofsky (Polen) 1. o. Sieger in der ersten Runde über O'Malley (USA).
Mittelgewicht: Bedwith (USA) besiegt Baumgarten (Deutschland) nach Punkten.
Halbschwergewicht: Guerrieri (USA) besiegt Bogt (Deutschland) nach Punkten.
Schwergewicht: Runge (Deutschland) besiegt Dan Meritt (USA) nach Punkten.
Einladungskampf im Fliegengewicht: Nardocchia (Italien) besiegt Koto (USA) nach Punkten.

Im Handball:

Evog. 06/07 Bielefeld — MSV Lemgo 16:8 (6:3)

Das Handballspiel dieser Saison wurde von einem nach hier verzogenen früheren Schir-Obmann vom Mittelrhein geleitet, der eine sehr gesunde Auffassung vom Handball mitbringt. Nicht jede Kleinigkeit pfeifen und die Spielhandlungen nicht unnötig hemmen, ist ein Grundsatz, den man ohne weiteres gutheißen kann. Die Spieler konnten sich noch nicht damit abfinden, besonders nicht am Strafraum, wenn nach ihrer Meinung Freiwurf gegeben werden mußte. Hier ließ der Schiedsrichter einige Male, wenn der Wurf noch ausgeführt werden konnte, weiterpielen. Dies war ganz in Ordnung.

Lemgo brachte ein schwaches Schlußdreieck mit. Nach Halbzeit kamen die Gäste bei sieben auf Gleichstand, fielen dann aber mehr und mehr ab, da die Verteidigung zu weit aufrückte und die Vereinigten durch kräftiges Zusammenpressen alle Gelegenheiten reiflos nutzen konnten. Der Bielefelder hätte einige Bälle halten müssen. Spielvereinigung konnte in keinem Oben und der guten Ballführung sehr gefallen.

Continental Reifen

für Fahrrad und Kraftwagen

Qualität
Weltbekannt!

NUR DER FACHHANDEL FÜHRT CONTINENTAL-REIFEN

Handel und Wirtschaft

Notizblock

20. 5. 1938.
Nach der Außenhandelsstatistik ergibt sich für Großdeutschland im April eine Einfuhr von 477 Mill. RM. und eine Ausfuhr von 451 Mill. RM. Dabei ist die Einfuhr des Altkleides gegenüber dem Vormonat um annähernd 6 Prozent auf 129 Mill. RM., die Ausfuhr des Altkleides mit 129 Mill. RM. am annähernd ein Zehntel zurückgegangen.

Eine Verordnung des Reichsministers der Finanzen sieht eine Befreiung von der Kraftfahrzeugsteuer für alle Kraftfahrzeuge und Motorwagen vor, die bereits vor dem 1. 4. 1935 im Betrieb des Unternehmers verwendet wurden.

Das Land Sachsen begibt noch 20 Mill. RM. 4½-prozentige Staatsanleihe von 1938, deren

Erträge der Einlösung der am 1. 6. 1938 fällig werden den 4½-prozentigen Sächsischen Staatsanleihen von 1934 Reihe I im gleichen Betrage dienen.

Die Aufstellung und Inbetriebnahme von maschinellen Einrichtungen für die Zerkleinerung von Papier bei Betrieben, die Altpapier nicht selbst verarbeiten, bedarf bis zum 31. Dezember 1939 der Einwilligung des Reichswirtschaftsministers.

Der Reichsbeauftragte für Mineralöl hat eine Anordnung über Mischpreise für ausländische Mineralöle erlassen.

Der Londoner Goldpreis betrug am 19. Mai für eine Unze Feingold 140 Schilling 13½ Pence = 86,7023 RM., für ein Gramm Feingold demnach 24,9614 Pence = 2,7874 RM.

Gold aus aller Welt

Fetischglaube verschwunden — 2,58 Milliarden Goldherzeugung 1937

Im Jahre 1937 wurden 2,58 Milliarden RM. Gold (ohne Sowjetrußland und Indien) gefördert. Gegenüber dem Vorjahre sind das noch einmal 160 Mill. RM. mehr, gegenüber dem Jahre 1932 sogar 883 Mill. RM. mehr. Im ganzen war die für monetäre und industrielle Zwecke zusätzlich zur Verfügung stehende Goldmenge aber noch höher. In Indien wurden Goldhorte von 250 Mill. RM. aufgelöst und auf den Weltmarkt gebracht, aus China kamen 42,7 Mill. RM. Die Goldkäufpreise in Asien sind allerdings geringer geworden, weil die Wirtschaftslage sich gebessert hat. Dafür haben die russischen Goldkäufpreise 1937 den hohen Betrag von 497 Mill. RM. erreicht. Insgesamt standen 3,41 Milliarden RM. Gold zusätzlich zur Verfügung. Für industrielle Zwecke wurden davon 100 Mill. RM. beansprucht, für die Notenbanken standen also noch 2,38 Mrd. RM. bereit.

Die Goldvorräte der Notenbanken sind aber noch mehr gestiegen, sie beliefen sich am Ende des Jahres auf 56,55 Milliarden und waren damit um rd. 8,36 Milliarden RM. höher als am Ende des Jahres 1936. Die Erklärung liegt darin, daß im Jahre 1937 Gold im Betrage von etwa 1,7 Milliarden RM., das bisher bei Privaten gehortet oder auf andere Weise unsichtbar geworden war, den Notenbanken zugeflossen ist. Ein Teil davon entfiel auf das Gold der Bank von Spanien, das seit Juli 1936 statisch und politisch unsichtbar geworden war und das die Noten in Spanien nach und nach zum Einkauf von Waffen und Materialien verwendeten. Das meiste Gold kommt aber von denjenigen großen und auch

kleineren Sparern, die es in den Krisenjahren angesammelt hatten. Die Goldpolitik, die im April 1937 infolge des plötzlichen und großen Goldangebots der Russen eintrat, und in deren Verlauf der Goldpreis teilweise sank, hat dieses Gold hauptsächlich mobilisiert. Andererseits ist ein Teil des Goldes von den Notenbanken wieder abgedonnelt und ist in den sogenannten Währungsausgleichsfonds wieder unsichtbar geworden. Wirtschaft und Statistik schätzt, daß etwa 1500 Mill. RM. an den englischen, französischen, holländischen und japanischen Ausgleichsfonds geflossen sind.

Nach wie vor ist das Gold in der Welt einseitig verteilt. Die Amerikaner haben mit 31,6 Milliarden mehr als die Hälfte allen Währungsgoldes der Welt. Die Engländer und Franzosen haben je über 6 Milliarden. Es folgen mit 2,5 die Holländer, mit 1,9 die Schweiz, mit 1,4 Belgien, und mit ebenfalls 1,4 das Britische Weltreich. Die bekannten Gründe, wie insbesondere die Handelsmonopolisierung und Devisenbeschränkungen sind die Hauptursache der einseitigen Verteilung. Wir in Deutschland haben allerdings längst aufgehört, diesen Zustand zu bedauern. Wir sehen, daß es den goldreichsten Ländern der Erde, Amerika und Frankreich, heute auch am schlechtesten geht, während goldarme Länder wie Deutschland und Italien eine blühende Wirtschaft haben. Den früheren Fetischglauben an das Gold haben wir abgeworfen und gelernt, daß die Arbeit allein die Grundlage des Wohlstandes und des Goldwertes ist.

Nachrichten aus der Wirtschaft

Reider Hütte, Groß-Isede. In der HV, in der ein AK von 30,23 Mill. RM. vertreten war, wurde die Dividende wieder auf 8 Prozent festgesetzt. Die Reider Hütte hat einen Teil ihrer Salzgewinnungs-Erträge an die Reichswerke „Hermann Göring“ abgegeben, und zwar gegen Uebernahme von Aktien der Reichswerke. Da die sauren Salzgewinnungs-Erträge für das Erzeugnisverfahren der Reider Hütte mit ihrem kalkulatorischen Erbedarf zur in gewissen Mengen als Zusatz benötigt werden, ist die nach den Ausführungen des Aufsichtsratsvorsitzers, Ewald Hecker, mit dem verbleibenden Vorrat an sauren Erzen für eine Reihe von Jahren versorgt. Für den Bedarfsfall werden die erforderlichen Zusatzmengen von den Reichswerken geliefert werden. Gestützt auf ihren langjährigen Erfahrungen im mitteldeutschen Erzgebiet hat sich die Reider Hütte in jeder Beziehung mit Rat und Tat den Reichswerken zur Verfügung gestellt. Das Jahr 1938, von dem sich bereits 4½ Monate übersehen lassen, gibt den Konzern der Reider Hütte allen Grund, weiter hoffnungsvoll in die Zukunft zu sehen. An Stelle des ausgeschiedenen Dr. Edgar Landauer (Berlin) wurde Dr. Oelcher (Berlin) in den Aufsichtsrat gewählt.

AG für Erbsenbrenn und Eisenbrenn „Hermann Göring“. — Geschäftsführer ist Kaufmann Dr. Fritz Timm (Berlin).

Bayrische Motoren-Werke AG, München. Die HV genehmigte den bereits bekannten Abschluß für das Geschäftsjahr 1937 mit 8 (7½) Prozent Dividende, wovon ¼ Prozent an den Anteilseignern gehen. 171.548 (160.818) RM. werden vorgetragen. Aus dem Anteilstock werden auf jede 1000 RM.-Aktie 11,85 RM. mit der Dividende bar ausbezahlt. Die in seiner Gesamtheit zurückgetretene Aufsichtsrat wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt. Die Neufassung der Satzungen wurde einstimmig angenommen. Generaldirektor Popp äußerte sich am Schluß der HV, über den Gang der Geschäftstätigkeit im laufenden Jahr dahin, daß die ersten vier Monate einen steigenden Bedarf nach allen Erzeugnissen der Gesellschaft zeigten, so daß man alle Anstrengungen machen müsse, um der lebhaften Nachfrage aus dem In- und Ausland nachkommen zu können. In Anbetracht des weiter steigenden Umsatzes darf man den Geschäftverlauf für das Jahr 1938 zufriedenstellend beurteilen.

4. Vertriebsgesellschaft der Hermann-Göring-Werke. Mit einem Stammkapital von 100.000 RM. wurde die Vertriebsgesellschaft m.B.H. der Reichswerke „Hermann Göring“, Berlin W 8, gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel und Vertrieb aller Erzeugnisse, welche beim Betrieb von Bergwerken, Eisenhütten, Stahl- und Walzwerken sowie deren Nebenbetrieben anfallen und aller Erzeugnisse der Eisen- und metallverarbeitenden Industrie, insbesondere der Erzeugnisse der Reichswerke

Lebensversicherungsanstalten im April. Im April 1938 wurden bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Anstalten 10.991 Anträge gestellt mit 20,79 Mill. RM. Versicherungssumme (gegenüber 19,707 Anträgen mit 31,29 Mill. RM. Versicherungssumme im Vormonat und 13.161 Anträgen mit 26,91 Mill. RM. Versicherungssumme im April 1937). Im Berichtsmonat sind die Abschlässe in der Kleinlebensversicherung der Summe nach niedriger gewesen als in den Vergleichsmontaten, während die Abschlässe in der Großlebensversicherung der Summe nach diejenigen des Vergleichsmontats im Vorjahr überstiegen haben. Die durchschnittliche Versicherungssumme betrug im April 1938 in der Großlebensversicherung 2878 RM. und in der Kleinlebensversicherung 497 RM.

Wettbewerbsregelung für Knapp-Kuren. Für die deutschen Knapp-Kurorte sind ab 1. Mai einheitliche Hotelpreise festgesetzt worden. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat die diesbezüglichen Vorschläge des Reichsfremdenverkehrsverbandes genehmigt und angeordnet, daß die festgesetzten Preise vom 1. Mai ab nicht überschritten werden dürfen. Soweit sie bisher höher lagen, müssen sie gesenkt werden. Oesterreich ist vorläufig noch nicht einbezogen. Die Knapp-Kurorte sind in drei Gruppen eingeteilt, für deren jede besondere Preise gelten. Zur Gruppe I gehören die Kurorte Müntertal; zur Gruppe II die Kurorte Bergeggi, Bernick, L. F. Kassel, Wilhelmshöhe, Lauterbach, Harz, Nideggen, Schandau, Villingen, Zirlorfer; zur Gruppe III die Kurorte Camberg, Füssen, Hohen, Neustadt/Schwarzwald, Traunstein, Vallendar, Wörthhofen. Die Anhänger der Knappischen Heilweise, die in den letzten Jahren einen großen Aufschwung genommen hat, werden diese Regelung sehr begrüßen.

Devisenkurse Berlin, 19. Mai

Telegr. Anzahlsatz	Heute	Vor. Notierung
Amsterdam-Rotterdam	137,50	137,50
Brüssel-Antwerpen	41,90	41,90
Helsingfors	5,48	5,47
Kopenhagen	56,18	56,20
Konow	41,94	42,00
London	12,36	12,36
Madrid	—	—
New York	2,489	2,483
Oslo	62,12	62,12
Paris	8,963	8,977
Prag	8,681	8,678
Reval	66,13	66,13
Riga	49,10	49,10
Rom	13,09	13,11
Stockholm	63,72	63,76
Warschau	47,00	47,00
Zürich-Basel	56,37	56,39

Notierung für 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten
Devisen unverändert

Berliner Metallmarkt 19. Mai

	Heute	Vor.
Elektrolytkupfer wirebars	133,00	133,00
Originaltitelkupfer	133,00	133,00
Deuts. in Walz- oder Drahtbarren	137,00	137,00
Reinnickel	—	—
Antimon regulus	—	—
Feinsilber	36,40-39,40	—

Bremer Baumwollmarkt 19. Mai

Monat	Brief	Geld	Abrechnung
Januar	10,39	10,37	10,38
Februar	—	—	—
März	10,50	10,49	10,50
Mai	—	—	—
Juni	—	—	—
Juli	9,91	9,89	9,90
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,23	10,22	10,23
November	—	—	—
Dezember	10,34	10,33	10,34
Mai 1939	10,58	10,53	10,56

Tendenz: ruhig, Bremer Baumw. 10,60



Sehen Sie mich an: Sie werden mir wohl glauben, daß ich keine halben, faden Genüsse mag. Deshalb ist die „Astra“ mit ihrem vollen, reichen Aroma meine Leib- und Magen-Cigarette. Sie gibt die richtige Entspannung nach anstrengender Arbeit. Daß sie mir außerdem durch ihre natürliche Leichtigkeit gut bekommt, ist eine besonders angenehme Zugabe. Diese Eigenschaft habe ich allerdings erst festgestellt, nachdem ich die „Astra“ längere Zeit hindurch rauchte.

Willi Herzog, Fleischermeister
Lichterfelde-West, Unter den Eichen 94b

11. April 1938

... mir geht's gut — ich rauche „Astra“ und weiß warum!
So gut schmeckt die „Astra“, daß man kaum glauben will, wie leicht sie ist.

Das ist das Geheimnis der „Astra“: ihre genußschenkende und doch leichte Eigenart ist natürlich gewachsen und nicht chemisch erzielt; sie ist durch die natürliche Leichtigkeit besonders aromatischer Tabakblätter bedingt. Dies sind meist die feinsten Blätter einer Tabakpflanze. Aber deshalb ist noch lange nicht jedes feine Blatt auch für die „Astra“ geeignet. Hier zeigt sich die Meisterschaft der Tabakauswahl und Mischkunst. Auf der ganzen Welt lebt sie nur noch im Hause Kyriazi in der dritten Generation als Familienüberlieferung. Seit Jahrzehnten haben sich Erfahrung und Wissen um den Einkauf und das Mischen edler Cigaretten-Tabake von dem Vater auf den Sohn vererbt. — Heute wie immer ist es der Träger des Firmennamens selbst, der mit seinem Können dafür bürgt, daß die „Astra“, unabhängig von wechselnden Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.

Reich an Aroma — Arman Nikotin

KYRIAZI

4 Astra

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

... und welcher Fall sind Sie?

Auch der zweite Film von den
**OLYMPISCHEN SPIELEN
BERLIN 1936**
ein einzigdastehender Erfolg!

Daher ab heute in der

2. WOCHE:

OLYMPIA
FEST DER SCHOENHEIT



GESTALTUNG: LENI RIEFENSTAHL

Das kämpferische Erlebnis des I. Teils findet hier noch eine Abwandlung in die Form des Schönen, Aesthetischen. Meisteraufnahmen vom Schwimmen, Kunstspringen vom Zehn- u. Fünfkampf, vom Fechten, Boxen und Ringen. Die Massenszenen vom Schauturnen und der Gymnastik, die wundervolle Fotografie vom Segeln u. Rudern, die spannenden Fußballkämpfe und die Military sind der Hauptinhalt des II. Teils der Olympia-Filme.

Im Beiprogramm:

**3 Tage
Weltgeschichte**

Adolf Hitlers Staatsbesuch in Italien

der eindrucksvollsten, weit umfassende Bildbericht der weltbewegenden Ereignisse. Gestaltet aus den Aufnahmen von 52 Kameramännern der ital. statl. Filmstelle LUGO.

Mehr als eine Zusammenstellung von aktuellen Wochenschau-Aufnahmen: Ein in sich geschlossenes, künstlerisch geformtes Zeitdokument von bleibender Bedeutung!

DIE BAVARIA-TONWOCHE
mit Aufnahmen vom Länderspiel Deutschland-England
3.30, 5.40, 8.05 Uhr. Sonntag ab 1.30 Uhr.

CAPITOL
Jugendliche zugelassen!

Offene Stellen

Größeres Unternehmen sucht für seine Oeynhauser Filiale jüngere, gewandte, durchaus zuverlässige

Kontoristin

Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbitten unter **A 5 4908** an die Westf. Neuest. Nachr.

Offset- u. Reproduktions-

fachmann, arbeitsfreudig, zur Bedienung modernster Rotaprintanlage (Reproduktionsautomat, Zinkkopien, Fotokopien, Rotaprint), vielseitige, selbständige Beschäftigung mit einem techn. Lehrling, in ausbaufähiger Dauerstellung gesucht. (In Kopien und Rotaprintoffset notfalls Einarbeitung). — Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **A. S. 4899** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.



**WOCHEN-
ENDE
im
GRÜNEN**

los vom Alltag und frei von Alltagskleidung! Es gibt ja so herrlich praktische Sportanzüge und Wochenendkleidchen, die Sonne, Regen und unsanfte Behandlung vertragen! Eine große Auswahl solch zweckmäßiger Wochenendkleidung führt

Settlage

Bielefeld
Herren-, Damen-, Kinderkleidung

Tüchtiger Expedient

mit gründlichen Kenntnissen der Herstellung von Bett- und Damenwäsche für sofort oder später gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter **A Z 2525** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Perfekte

Stenotypistin

gesucht

Dürkopp-Werke AG., Bielefeld

Jüng. weibliche Kräfte

mit Kenntnissen im Maschinenschreiben für Rechnungs-Abteilung eines hiesigen Industrie-Unternehmens für sofort gesucht. Angebote unter **A A 6311** an die Geschäftsstellen der Westf. Neuesten Nachrichten erbitten.

Tüchtiger Friseurgehilfe

bei gutem Lohn zu sofort oder später gesucht.
Wilhelm Mewohner, Güterstraße 5, Friedrichstraße Nr. 5.

Tapissier-Stecher

der auch im Zeichnen und Bauen bewandert ist, in Dauerstellung gesucht. Angebote erbitten mit Gehaltsforderung unter **A. S. 4903** an die Westfälisch. Neuest. Nachr.

2 Kochlehrlinge

(weibl.)

1 Beiköchin

gesucht

Ratskeller Bielefeld

Suche für sofort oder später ehtliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahren. Lohn 35.— 38.—.
Frau Friedrich Escher
Lerbach, Antiliedstr. 21.5

Tüchtige, energische

Plättedirectrice

zum baldigen Eintritt gesucht
Daniel Schagen, Herrenwäschefabrik, Aachen

Stellengesuche

Suche für meine Tochter, welche 1 Jahr die kaufm. Privatschule besucht hat, eine

kaufmännische

Lehrstelle

Angebote erbitten unter **A Z 2528** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Jg. Mädchen

sucht, Stellung im Haushalt und zum Bedienen der Gäste, am liebsten im Café. Schriftl. Angebote unter **Nr. 1089** an das Osnabrücker Tageblatt

Deutliche Handschrift

ist die Voraussetzung für eine vorgetreue Wiedergabe des Anzeigentextes

Gloria-Palast

Ab heute in Neuaufführung!

2 Stunden lachen

über
Adolf Wohlbrück
Liane Haid
Theo Lingen
Hilde Hildebrand
Ralph Arthur Roberts
in



Liebe — Humor —
Musik — und sehr
viel lustiges Durch-
einander.

Kurz und gut:

Ein bezaubernder Film, bei dem man zwei Stunden aus dem Lachen nicht herauskommt, beschwingt und mit bezwingender Laune gespielt. Die komischen Situationen und Einfälle überstürzen sich in jagendem Tempo.

Neueste
Ufa-Tonwoche

Mein Herz ist im
Hochland

Aufführungen: 4, 6.35, 8.10, Sonntag ab 2.30 Uhr

Jugendliche nicht zugelassen!

Erfolgreiche Werbung durch Anzeigen



7 herrliche Nordland
Fahrten unternimmt der
Norddeutsche Lloyd in
diesem Sommer. Welche eine
Fülle von Erleben und Er-
holung liegt darin! — Von
Jahr zu Jahr wächst die
Zahl der Menschen, für
die eine Lloydreise nach nordischen Ländern zur glück-
lichsten Zeit ihres Lebens wurde. Auch Ihr Urlaub rück-
wärts, schaffen Sie sich dieses schönste Ferienerlebnis.

**Lloyd-
Nordlandreisen**

mit dem Dampfer
„Columbus“ General von Stenben - Stuttgart - Berlin
Skandinavien-Ostseefahrt 25.6.-12.7. 400.-
1. Lloyd-Nordkap-Fahrt 2.7.-18.7. 310.-
Schottland-Inland-Nordkap 14.7.-2.8. 275.-
Grosse Polariahrt vom 16.7.-10.8. 540.-
2. Lloyd-Nordkap-Fahrt 20.7.-5.8. 310.-
Schottland-Norwegenfahrt 20.7.-29.7. 215.-
Nordkap-Spitzbergenfahrt 6.8.-28.8. 420.-
Mitteldeutsche Preise nach Massgabe vorhandenen Platzes

Ausführliche Prospekte und Auskunft durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

Bielefeld: Eisen-Strassen-Str. 7. Güterhof. Kalkweg.
Hoford: Bielefelder Str. 18. Höxter: Marktstr. 10
Albbecke: Altwedder Str. 4. Minden: Hohent.

Trauer in

Der Christusa-
gauer Passions-
im Alter von 6
in München an
operation gestor-
letzte Aufnahme

Ehrenmal

Weibe am Gebu-

Auf dem Sün-
digen Tagen ein-
nes Ehrenmal für
gestellt, das am
beiden eingeweiht
mächtigen quadra-
schlanken vierkant-
sandstein erhebt
eifernes Gedenk-
binnen grüßt. De-
„Dort Wessel“. In
läufigen Ehrenma-
ein mächtiges M-
Wessel aus dem 2.

Schon vor Län-
für das zu errich-
Bewegung für De-
des Sünders, und
Fahndung und Ge-
nommen worden.
reits unter den
Bildhauern ein
Haltet. Doch das
Stabschef L. u. e. u.
vertreten waren,
feinen der eingerei-
Der Denkmalsaus-
nächst ein vorläufig
errichtet. Das i-
monument soll sich
erheben, bis das G-
weiten Ausdehnung
die endgültige Be-
bringen wird.

Verleihung des
und Reichsfürst
schleischen Landes
Heinrich Voell, den

Rheing

Die

Vor einigen Wo-
werten in ein wahres
als bekannt wurde,
Rheins zufällig ein-
hatte. Die gesamte L-
aufhin an die Gold-
nach mehrere Gold-
kunft bisher aber d-
Jetzt erfährt m-
Jahre 1928 bei einem
gefallen sind. Ein A-
folgendes: „Es war
Ich fuhr damals als
„Ella“ rheinab. Bei
Schiff, um mich an e-
gen. Bei dieser Tag-
boot unternahm, be-
werth einem schmutz-
flotte, das unweit de-
lag. Man hatte an B-
inlet gemacht, bei der
flüchtig hatte es ei-
über. So kam es, daß
aus der Kaffette füllte
und 200 Mark Silber-
terti war und nach S-
das Schiff wieder fl-
hatten die Bergnüg-
dollars pergeffen. Um
bei den Goldbuben
werth handeln.“

Die Goldgräber
also nicht, wie „gan-
sollen, einen Teil des
den, sondern das G-
Reisegeellschaft, die
Zurückfahrt bei Kaff-
raten.

Gattenmord auf
Polizei wurde gemel-
bekannten Fleischteil-
lier geworfen word-
mission fand bei ihre
einer weiblichen Leid-

plast
ung!
chen

ad
Roberts



dem man
nicht her-
mit bezwin-
kischen
tützen sich

Herz ist im
ochland

g ab 2.30 Uhr

oni

rd Anzeigen

de Nordland
unternimmt der
Lloyd in
unter Wied' eine
Erleben und Er
darin - Von
Jahr wächst die
Menschen, für
dem zur Glück
dr Urlaub rück
Ferienreise

isen

Markt - Berlin
12.7. 400.-
18.7. 310.-
2.8. 275.-
10.8. 540.-
5.8. 310.-
29.7. 215.-
28.8. 420.-
anderen Plätze

Bremen

ou Königs-
Markt, 10
Hauptstr.

Trauer in Oberammergau



Der Christusdarsteller der Oberammergau-Passionsspiele, Anton Lang, ist im Alter von 63 Jahren in einer Klinik in München an den Folgen einer Magenoperation gestorben. Unser Bild zeigt die letzte Aufnahme von ihm. Weltbild (K)

Ehrenmal für Horst Wessel

Weihe am Geburtstag des Freiheitskämpfers

dd. Berlin, 20. Mai.

Auf dem Sankel der Dampfer wurde in diesen Tagen ein schlichtes, würdiges steinernes Ehrenmal für Horst Wessel fertiggestellt, das am Geburtstag des Freiheitskämpfers eingeweiht werden soll. Auf einem mächtigen quadratischen Steinsockel und einer schlanken vierkantigen Säule aus Sankelstein erhebt sich ein fünf Meter hohes eisernes Gedenkmal, das weit ins Meer hinausragt. Der Sockel trägt die Worte: „Horst Wessel“. An der Spitze dieses vorläufigen Ehrenmals soll in absehbarer Zeit ein mächtiges Reichdenkmal für Horst Wessel aus dem Boden wachsen.

Schon vor längerer Zeit war als Platz für das zu errichtende Reichdenkmal der Bewegung für Horst Wessel der Bergkamm des Sankels, und zwar eine Stelle zwischen Jahnplatz und Sankelturm, in Aussicht genommen worden. Im Jahre 1935 wurde bereits unter den deutschen Architekten und Bildhauern ein Preiswettbewerb veranstaltet. Doch das Preisgericht, in dem auch Staatschef Luge und Architekt Prof. Speer vertreten waren, konnte sich damals für keinen der eingereichten Entwürfe entscheiden. Der Denkmalsausdruck befriedigte deshalb, zunächst ein vorläufiges schlichtes Ehrenmal zu errichten. Das jetzt fertiggestellte Steinmonument soll sich solange auf dem Sankel erheben, bis das Ergebnis einer vorgegebenen zweiten Ausschreibung vorliegt, die dann die endgültige Lösung des Denkmalsbaues bringen wird.

Verleihung des Professortitels. Der Führer und Reichkanzler hat dem Direktor der schlesischen Landesuniversität in Breslau, Heinrich Boell, den Titel Professor verliehen.

Rheingold fiel von der Lurusjacht

Die Herkunft der Kaiserswerther Dollars geklärt

dd. Köln, 20. Mai.

Vor einigen Wochen war die Stadt Kaiserswerth in ein wahres Goldfieber verfallen worden, als bekannt wurde, daß ein Angler am Ufer des Rheins zufällig einige Goldbarren gefunden hatte. Die gesamte Bevölkerung machte sich daraufhin an die Goldgräberei. Es wurden auch noch mehrere Goldstücke gefunden, deren Herkunft bisher aber völlig im Dunkeln blieb.

Jetzt erzählt man, daß die Goldstücke im Jahre 1928 bei einem Schiffsunfall in den Strom gefallen sind. Ein Augenzeugenbericht darüber folgendes: „Es war im Juli oder August 1928. Ich fuhr damals als Kellner auf dem Rheinschiff „Elsa“ rheinab. Bei Verdingen verließ ich das Schiff, um mich an einer Flaschenpost zu beteiligen. Bei dieser Jagd, die ich in einem Motorboot unternahm, begegnete ich nahe Kaiserswerth einem schmalen Schiff mit amerikanischer Flagge, das unweit des Ufers auf der Seite lag. Man hatte an Bord gefessen und ein Vorderspiel gemacht, bei dem es ziemlich hoch herging. Plötzlich hatte es einen unheimlichen Ruck gegeben, und das festliche Schifflein hatte hart über. So kam es, daß die funkelnden Goldbarren aus der Kaskette füllten. Als gegen zehn Uhr und 200 Mark Schlepplohn ein Schiffer gebahrt war und nach Stunden mühsamer Arbeit das Schiff wieder flottgemacht werden konnte, hatten die Vergnügungstreibenden ihre Goldbarren vergessen. Um diese Goldstücke muß es sich bei den Goldhunden im Rheinland bei Kaiserswerth handeln.“

Die Goldgräber von Kaiserswerth haben also nicht, wie „ganz Kluge“ behauptet haben sollen, einen Teil des Ribbelungsdollars gefunden, sondern das Geld einer amerikanischen Reisegesellschaft, die das Boot hatte, mit ihrer Lurusjacht bei Kaiserswerth auf Grund zu geraten.

Gattenmord aufgedeckt. Der Hamburger Polizei wurde gemeldet, daß von einem Unbekannten Klebstoffe in das Verrenkabinen geworfen worden seien. Die Mordkommission fand bei ihren Nachforschungen Stücke einer weiblichen Leiche, die zum Teil verrotzt

Nigger drohen über Frankreichs Grenze

Hinter den Kulissen der französischen Kolonialarmee — „Schwarze Aufrüstung“ in Paris

Wo. Paris, 20. Mai.

Unter der heißen afrikanischen Sonne funkelten und glitzerten die Blechtrumpeten einer marokkanischen Militärkapelle noch einmal so verbeugungsvoll und wild. Tausende von jungen Schwarzen bewunderten die Kapelle. Sie sind weit hergekommen aus dem dichten, hinteren Afrika, um am Markttag in Baganda ihre Produkte an den Mann zu bringen. Laut und lebhaft freilich die Trompeten los, donnern die Pauken, zwischendurch die Flöten. Staunend stehen die Schwarzen, nur angezogen mit einem Leinwandhemd, vor ihren Kameraden, die so schön laute Musik machen können, die prächtige bunte Uniform tragen und die Holz- und Erdeninstrumente auf sie herabgucken. Ein baumlanges Nigger, dessen Vater einst ein mächtiger Häuptling war, trägt eine besonders prächtige Uniform mit biden goldenen Ärmeln, mit blühenden Knöpfen. Er hat es zum Korporal der französischen Kolonialarmee gebracht, und er ist so gar nicht stolz den armen nackten Negern gegenüber. Er erklärt ihnen, daß sie nur in das weiße Licht zu geben brauchen, dort würden sie Geld und Uniformen bekommen und könnten bald wie die Kapelle Rufe Nieder blasen.

Und dann geht einer nach dem anderen fröhlich grinsend in das weiße Licht. Da sitzen zwei weiße Männer, besetzen ihren Körper, tragen ein Ja oder Nein, und die Hälfte der Bevölkerung darf nun Uniformstücke in Empfang nehmen. Das Leben im Busch hat aufgehört. Der Drill zum Ruhm des fernen Frankreich hat begonnen.

Soldaten — das „Hauptprodukt“

Durch ganz Afrika ziehen die Werbe- und Musterungskolonnen. Groß ist der Andrang der Eingeborenen, die noch nicht ahnen, was ihnen blüht. Noch größer werden in Zukunft die Anstrengungen der Franzosen sein, möglichst viel Schwarze in die Kolonialarmee zu werben und zu pressen. Was spielt es schon für eine Rolle, daß das weiße Frankreich sein Blut vernichtet, wenn die „Sicherheit“ dieses Phantoms, dem Frankreich seit Jahrzehnten nachstürmt, auf dem Spiel steht.

Der Gepäckschein verriet alles

Jüdischer Rassenschänder als Devisenschmuggler

dd. Frankfurt, 20. Mai.

Vor der Strafkammer in Frankfurt hatte sich der Jude Arno W. zu verantworten, der in der vergangenen Woche wegen Waffenschmuggels zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. W. war aber nicht nur Waffenschmuggler, sondern entpuppte sich auch auf dem Gebiet des Devisenschmuggels als raffinierter Verbrecher, der vom Gericht zu einer Zuchthausstrafe von acht Jahren und zur Zahlung von 120 000 RM. verurteilt wurde.

Im Mai 1937 wurde der Jude W. an der Grenze festgenommen. Man fand damals hinter seinem Kufensack Dutzende, auch einen Gepäckschein hatte er bei sich. Nachdem er sich kurze Zeit in einem Abfertigungsraum allein aufgehalten hatte, war dieser Gepäckschein „plötzlich“ verschwunden. Glücklicherweise

Zu Ende des vorigen Jahrhunderts formulierte der französische Außenminister Hanoteaux sehr treffend die Ziele Frankreichs in Afrika. Er sagte dem König der Belgier: „Sie, Majestät, suchen Gold in Afrika, wir Soldaten“ Und die englische Zeitschrift „Truth“ schrieb mit Recht: „Soldaten sind das Hauptprodukt der französischen Kolonien. Zuerst und zuletzt und vor allem Soldaten.“

Frankreich darf für sich den traurigen Ruhm in Anspruch nehmen, als erstes europäisches Land in der Geschichte der Neuzeit farbige Truppenteile, nämlich Turkos und Juaren, im Kriege eingesetzt zu haben, und zwar 1870/71 gegen Deutsche. Im Weltkrieg standen bereits 600 000 farbige in den Schützengräben des westlichen Kriegsschauplatzes neben 350 000 militärisch geführten und geduldeten farbigen Arbeitern.

Die Entsendung nahm nach dem 1. Mai 1933 ein rapiden Tempo an. Am 1. Mai 1933 wurde die allgemeine Wehrpflicht für alle französischen Kolonien verhängt, obgleich sie bis zum heutigen Tage noch nicht überall durchgeführt wurde. Das Wehrpflichtgesetz stellte ausdrücklich fest, daß die Eingeborenen unter allen Umständen dazu bestimmt werden können, ihre Wehrpflicht außerhalb der Kolonien zu erfüllen, d. h. daß sie auch in Frankreich selbst dienen müssen oder in einem europäischen Krieg verwendet werden sollen.

Nach vollkommener Durchführung und Auswirkung dieser Kolonialwehrpflicht rechnet der französische Generalstab mit dem Einmarsch von drei Millionen neu ausgebildeter farbiger Truppen. Schon Anfang 1937 hat man die Zahl der farbigen Soldaten auf 1,3 Millionen beziffert.

Die schwarze „Chock-Armee“

Trotzdem sich die gesamte Kulturwelt gegen die „Schwarze Schmach“ während des Weltkrieges und noch in höherem Maße während der Besatzungszeit aufbäumte, hat Frankreich nicht aufgehört, die farbigen Truppenteile auf dem europäischen Kontinent zu ver-

mehren. Von den 19 farbigen Kolonialdivisionen stehen allein in Frankreich selbst sechs in einer Stärke von 100 000 Mann. Sieben Divisionen sind in Alger, Tunis und Marokko aufgestellt, während sechs Divisionen sich in Zentral- und Westafrika, Madagaskar, Indien und Französisch-Indonesien verteilen. Die sechs farbigen Divisionen des Mutterlandes führen zwar den Namen „Expeditionskorps“, sind aber in Wirklichkeit, da sie dicht an der deutschen Grenze stationiert sind, ein Bestandteil der für den Ernstfall bestimmten französischen „Chocarmee“. Aber auch die sieben Divisionen Afrikas sind alles andere als Kolonialtruppen, die etwa nur zum Kampf gegen ausländische Elemente eingesetzt werden sollen. Denn sie verfügen über schwere Kampfmaschinen, über schwere Artillerie, über etwa 400 Kriegsfahrzeuge. Deswegen auch die Sorge Frankreichs um seine afrikanischen Verbindungen.

Man hat aber nicht nur die Kolonialarmee vergrößert. Man geht auch an die Sicherstellung ihrer Transportwege. Deswegen wurde der Bau der Transaharabahn in Angriff genommen, die die Fahrtzeit für die westafrikanischen Truppenteile nach Frankreich von acht Wochen auf 12 Tage herabsetzen soll.

Und trotzdem! Viele einseitige Franzosen wehren sich gegen die Maßnahmen, die die Zahl der farbigen in Frankreich naturgemäß vergrößern müssen. Schon heute findet man in kleinen und mittleren Städten Frankreichs farbige Garnisonen, die den Frieden und die Kultur der Landschaft auf das Empfindlichste stören. Die farbigen nehmen mit überstrahlender Schnelligkeit die Laster der Franzosen an, ohne sich jedoch von ihren Tugenden beeindrucken zu lassen. Der Nimbus der Weißen ist wie fortgeblasen.

Monsieur Mandel, der Einseitiger der härteren Verwendung farbiger, ist um seine Verantwortung, die er der französischen Kultur gegenüber trägt, nicht zu beneiden.

„Sieben Tage Weltgeschichte“

Film vom Staatsbesuch des Führers

Berlin, 20. Mai.

Ein Filmdokument von größter politischer Bedeutung wurde von der Tobis-Filmgesellschaft vor Vertretern der deutschen Presse gezeigt. Mit vollem Recht trägt der Film den Titel „Sieben Tage Weltgeschichte“. Das gesamte Erleben des Staatsbesuches des Führers in Italien, das in packenden Bildern festgehalten wurde, hat ja in der Tat die Welt bewegt wie kaum ein politisches Geschehen zuvor.

Mit großem Geschick sind die wichtigsten und eindrucksvollsten Abschnitte dieser festlichen sieben Tage herausgehoben worden. Sie geben dem Betrachter die Möglichkeit nachzuerleben und nachzuspüren, was das befreundete italienische Volk mit oftmals überströmender Freude und herzlichster Begeisterung erfüllt hat.

Zum Tode verurteilt. In dem Prozeß gegen die Halbjuden Martha Marel, die wegen vierfachen Mordes und eines Giftmordversuchs vor einem Wiener Schwurgericht stand, wurde das Urteil gesprochen. Die Marel wurde zum Tode verurteilt.

Rumanisches Dorf eingekerkert. Die etwa 1500 Einwohner zählende Ortschaft Perinat in der Nähe von Wlil im Departement Buzau wurde durch eine gewaltige Feuersbrunst völlig in Asche gelegt. Hab und Gut der Einwohner wurde bis auf den letzten Rest eine Beute der Flammen; die Menschen konnten nur das nackte Leben retten.

Moordbrandstifter in Haft genommen. Der Gendarmenrat ist es gelungen, die Urheber des großen Feuersbrandes im staatlichen Moor bei Luedinghorst und Wana zu ermitteln. Es handelt sich um die 17 und 20 Jahre alten Brüder Helmut und Erwin Blohm aus Luedinghorst, die dem Amtsgericht Lüneburg in Lüneburg zugewiesen wurden. Die beiden hatten auf ihrem Grundstück, um dort heden zu können, Feldland angebracht, dabei hat das Feuer auf die andere Seite übergriffen.

Chpreussische Güter abgebrannt. In dem nahe der Grenze gelegenen armen Kirchdorf Gehlen im Kreis Dobanitz waren vier Güter mit drei Wohnhäusern, vier Scheunen, vier Stallungen und einer Anzahl Schuppen einem Brande zum Opfer.

Flugzeug über der Ostsee vernichtet. Ein schwedisches Jagdflugzeug, das sich auf Rußen verschanzt hatte, ist überfallen. Es ist nicht über Rußland auf Rußen geflogen, wird angenommen, daß das Flugzeug auf See hat niedergehen müssen. Sämtliche Schiffe erhielten durch Funkpruch die Anweisung, auf Notrufe oder Notsignale zu achten.

Im Flugzeug Millionär geworden. Das planmäßige Flugzeug Rom—Mailand—Frankfurt—Nürnberg wurde bei seiner Ankunft über dem Flughafen Rhein-Main von Völkern und Hakenkreuzen begrüßt. Der feste Flughafen hat dem Fliegermännchen Eberhard Völk, der mit diesem Fluga die erste Million Flugkilometer vollendet.

Getreidespekulanten in Jugoslawien. In der jugoslawischen Öffentlichkeit herrscht Erregung über jüdische Spekulanten, von denen alle verfügbaren Weizenvorräte aufgekauft worden sind, so daß der Weizenpreis bereits von 160 auf 250 Tinar pro Zentner hinaufgefahren wurde. Anfolge dieser Manöver mußte der Weizenpreis innerhalb der letzten drei Wochen zweimal erhöht werden.



Die beiden japanischen Flieger Kato und Yokoyama, die auf zwei Heinkel-Flugzeugen die Strecke Berlin—Rhodos—Basra—Karatschi—Kalkutta—Bangkok—Tokio in 54 Std. 20 Min. zurücklegten, wurden auf dem Haneda-Flugplatz in Tokio begeistert empfangen. Die Piloten legten die 15 000 Kilometer lange Strecke mit einem Stundenmittel von 300 Kilometer zurück. Unser Bild zeigt die Begrüßung der Flieger. Weltbild (K)

Wann Tücken, Geländer!

Der Mai aus verschiedenen Perspektiven

Der Voriker
Der Voriker kennt keine Langeweile im goldenen Monat Mai, wenn alles keimt. Die Welt ist bunt, der Voriker hat Eile, er freut sich, wenn sich hinten alles keimt.

Der Schrebergärtner
Er pflanzt, freut Samen aus der Tüte — gut ist das Graben für den Bauch. Und blüht im Mai der erste Strauch, dann lacht er: dies ist seine Blüte.

Der Parkwächter
Sein Bild ist leider etwas bitter; er weiß, nun kommen wieder Kinder und Hunde und noch andre Sünder. Nicht achtend Weg und Baum und Gitter. Er ist zum Schellen heiss bereit. Ob er sich (außerordentlich) dennoch manchmal freut?

Der Genießer
Er lächelt mild und selbstvergessen, und meint, das allerhöchste im Mai gewiss das Stangenparade-essen sei.

Das Liebespaar
Man denkt gewöhnlich, ein Liebespaar sei ganz besonders glücklich, wenn's Mai ist. Irrtum. Ein richtiges Liebespaar liebt jeden Monat im ganzen Jahr solange kein dritter dabei ist.

Älteres Fräulein meint:
„Ach, wie es der Natur aelingt, daß sie alljährlich sich verjüngt! Mir selbst ist diese Kunst verfallen, doch ist es zwecklos, daß man klagt!“
B. D. — A.

Ironie



„Ich für mein Teil bin selbstkritisch genug, um lachen zu können, wenn ich eine Dummheit begangen habe!“
„Donnerwetter, Herr Müller, dann sind Sie ja zu beneiden! Sie haben ja dann ein lustiges Leben.“

Bitte, nicht berühren!

Die dänische Regierung erwägt, das bisher strenge abgelehnte geballene Grönland dem Touristenverkehr zu eröffnen; es soll dann aber jede Annäherung der Fremden an die Eskimos verboten sein.
Die dänische Regierung steht wahrscheinlich auf dem Standpunkt: Diese Wilden sind noch bessere Menschen! Höchstens traffe Abstinenzler könnten an diesen Autoskionen ein Mißfallen haben, weil diese bauernd „im Tran“ sind.



„Was macht denn das neue Mädchen, das gestern bei Ihnen angefangen hat?“
„Die ist mit dem Abendzug wieder abgereist!“
„Warum?“
„Weil sie den Mittagzug nicht mehr bekommen hat!“

Die passende Androhung

Bismarck war zu der Zeit, da dies geschah, noch Referendar beim Berliner Stadtgericht. Eines Tages mußte er einen Liebesbrief verschicken, der durch dreifache Art und freche Anmuthen die Geduld Bismarcks auf eine harte Probe stellte. Schließlich rief dem Referendar der Geduldsfaden. Während sprang er auf und rief: „Herr, mögen Sie sich, oder ich werde Sie hinaus!“

Der Gerichtsrat, Bismarcks Vorgesetzter, sah und hörte alles mit an. Ohne zu bedenken, daß er seinem Referendar die Lage dadurch sehr erschwerte als verbesserte, legte er ihm mahnend die Hand auf die Schulter und betonte würdevoll: „Das hinauswerfen ist meine Sache, Herr Referendar!“

Kein Wunder, daß der Besagte dadurch Oberwasser bekam, wie man so sagt. Und bei der weiteren Vernehmung wurde er noch frecher und herausfordernder.
Das brachte den Referendar v. Bismarck abermals in Erregung, und indem er wieder vom Stuhle hochschnellte, drohte er dem Besagten diesmal: „Herr, mögen Sie sich nun endlich, oder ich lasse Sie durch den Herrn Stadtgerichtsrat hinauswerfen!“ Das wußte auch auf Bismarcks Geheiß. Er sagte nichts mehr, sondern ließ ihn schweigend Referendar, der sich so den nötigen Respekt verschaffte, ungehört seines Amtes walten. M. H. H.

Königin Luise von Preußen hatte eine Hofdame namens Sophie von Boh. Da diese Dame schon im hohen Alter stand, wurde sie von den Hofleuten die „Alte Boh“ genannt. Die Boh war wegen ihrer Aufrichtigkeit bei den meisten Hofleuten sehr beliebt und geachtet, aber bei manchen war sie wegen ihrer Schlagfertigkeit gefürchtet. Als nun im Januar 1807 der König und die Königin nach Remel flüchten mußte, folgte die alte Boh mit dem General von Rüdiger im letzten Wagen. Als man mitten in der Nacht in dem Dorfe eintraf, wo die Pferde gewechselt werden sollten, stellte es sich heraus, daß für den letzten Wagen keine mehr vorhanden waren. Während nun der König mit seiner Gemahlin und seinem Gefolge weiterfuhr, mußten die alte Boh und der General wohl oder übel in der Dorfschenke den Morgen abwarten. Die Boh setzte sich an einen Tisch in die Gaststube und befiel ihre Ruhe und Kaltblütigkeit. Der General aber marschierte nervös im Zimmer auf und ab, jammerte über das Mißgeschick, das gerade ihm zufallen mußte. Schließlich rief er furchend: „Mein Gott, hier sitzt man nun fest, während die Franzosen immer näherücken. Was soll bloß werden, wenn der Feind noch vor dem Morgen kommt?“ Das Gemurmel wurde der alten Dame zu viel, und recht grob erwiderte sie: „Was soll dann schon werden? Dann haben die Franzosen halt zwei alte Weiber gefangen!“

Ein Schotte kämpft um seine Ehre

Hermann Reich

Als MacPearl, der sich auf der Hochzeitsreise befand, in der Schiffskabine seine junge Frau nicht antraf, ging er an Deck, um sie zu suchen. Plötzlich lag er im Dunkeln zwei Sekunden. Er trat näher hinzu und erkannte in der Gestalt seine Frau. MacPearl sog tief, blühte seinen Revolver und sagte: „Bitte, meine Herrschaften, stellen Sie sich hintereinander auf, damit ich Sie beide mit einer Kugel erledigen kann!“ „Mache keinen Scherz“, erwiderte seine junge Frau, „du weißt genau, daß ich nicht in der Schiffsliste geführt werde, weil du mich, um die Fahrkarte zu sparen, im Kofferplattenkoffer auf Schiff geschmuggelt hast! Und das ist nun meine Hochzeitsreise!“ Die Kabine dars ich nicht verlassen; die Luft darin erdrückt mich, zumal du den ganzen Tag die Pfeife rauchst! Und was für ein Krampf! Damit Sie es wissen, Mister John: mein Mann hat in der Matratze gut getrocknetes Seegras gesunden und raucht nun die Matratze auf, nur um seinen Tabak zu sparen! — Schon bei der Hochzeitsfeier

ging mir ein Licht auf: Du sahest bei Whisky und ich sah — so da. An allem wurde gepart, sogar das Licht wurde ausgemacht. Hättet du mir wenigstens im Dunkeln ein paar liebe Worte gesagt, aber auch daran hast du gespart! Und als ein Gast früher aufbrechen wollte und das Licht plötzlich anknippte, sahest du in den Unterboken da, nur weil du deine gute Hofe schonen wolltest!“

„Das ist ja riesig amüßant“, sagte Mister John, „sehen wir uns doch gemütlich in die Bar. Ich lade Sie beide zu Whisky sogar mit Soda ein, es läßt sich dort besser plaudern!“ „Bird Ihnen das nicht zu teuer?“ meinte MacPearl. „Im Gegenteil“, erwiderte Mister John, „diese Speisen schlaue ich doppelt und dreifach wieder heraus. Ich bin nämlich Schriftleiter des Whigblattes „Punch“ und bekomme für neue Schotten-Witze ein gutes Honorar!“ „Ach so“, meinte MacPearl, „dann lagen Sie bitte Ihrer Redaktion: falls Sie weiterhin solche launen Witze über Schotten bringen, würde ich sowie alle meine Landsleute nie wieder das Blatt im Kaffeehaus lesen!“

Deutscher Humor

Der Nimrod

„Na, wie war's denn auf der Treibjagd?“
„Schauderhaft!... Ich habe zwei Bekannte getroffen, Schmitz und Breuer.“
„Na, und?“
„Schmitz ins Bein und Breuer in den Hintern!“

Baßgeprücht

„Langen Sie gern Walzer, Herr Doktor?“
„Sogar leidenschaftlich, gnädiges Fräulein!“
„So! Warum lernen Sie ihn denn nicht?“

Schöne Aussichten

„Wie, du willst Herrn Pfeffer heiraten?“
„Ja, er hat sich geäußert, ich möchte anscheinend nicht mit Männern umgehen. Ich will ihm das Gegenteil beweisen!“ A. B.

Imponiert nicht

„Hans, bleibe immer recht brav! Bedenke: der Sünde folgt die Strafe auf dem Fuße!“
„Auf dem Fuße, Herr Pastor? Das macht nichts, wir haben ein Auto!“ A. B.

Der zerstreute Professor

Professor: „Hatten Sie in der vorigen Woche ein Konzert gegeben?“
Sängerin: „Nein, ich war krank und lag zu Bett!“
Professor: „So, so, war es denn gut besucht?“ A. B.

Seine Gelegenheit

Der „kille Verehrer“ Pieschens wurde auf ihren Geburtstag geladen. Der Kuchen duftete betörend. Die Familie zog sich distinkt zurück und Pieschen laß an seine Brust:
„Ach, Herr Bauer, die Gelegenheit ist günstig!“
Da sprach Bauer Kuchen wie ein Wilder.
So M.

Verloren — Gefunden

Der Herr Direktor drückt dem Finder seines Gehirns ein Geldstück in die Hand und meint dann:

„Es war an dem Abend hundekalt, als ich es verlor. Ich habe nichts davon gemerkt. Wann fanden Sie es denn?“

„Bald darauf, Herr Direktor — die Zähne klapperten noch.“

Ein Vortrag

Runde: „Die Dame spricht etwas durch die Nase, sagen Sie?“
Heiratsvermittler: „Ja, aber durch ein reizendes Stumpfnäschchen!“

Hoch hinaus

„Turgels Söhne wollen ja hoch hinaus; der erste will Flieger werden, der zweite Heldentenor und der dritte Hochschulpflichter.“

„Ja, und jetzt will der Vater auch noch hoch hinaus; er zieht nämlich auf die Manlarde, weil er die Miete für die Etage nicht mehr aufbringen kann.“

Das genügt

„Kennen Sie den Film: „Die Wünsche einer schönen Frau?““
„Nein, den Film nicht — aber die Wünsche!“

Mißverstand

„Nein, dieser Hut paßt nicht auf deinen eckigen Schädel! Der müßte umgepreßt werden!“

„Tut das auch nicht weh, Mutter?“



Freier: Ich habe Sie rufen lassen, Herr Wirt, weil hier im Zimmer Wangen sind, jünger als ich bereits!
Wirt (da es eben klingelt, hinausspringend): „Einen Augenblick bitte, ich komme sofort zurück; zählen Sie inzwischen schon weiter!“



Der kleine Fritz ist zum ersten Male auf dem Lande. Als er eine Kuh sieht, fragt er die Mutter: „Was ist das?“
„Eine Kuh!“
„Was hat sie denn auf dem Kopfe?“
„Zwei Hörner!“
In diesem Augenblick brüllt die Kuh, aufgeregt fragt Fritz: „Auf welchem Horn hat sie eben geblickt?“

Zeitglossen

Sonja als Sängerin

Sonja Henie hat neben dem Eislauf und dem Film ein neues Gebiet für sich entdeckt: sie will demnächst in Amerika als Konzert-sängerin auftreten.
Ja, Sonja ist in USA, zum rechten „Monat“ geworden. Aber ob sie sich als Sängerin nicht doch zu sehr auf Eis wagt?

Der Hagelholz

Wenn Sie Ihre Ledigensteuer nicht bezahlen können, befehrt der Finanzbeamte den alten Junggesellen, „dann müssen Sie einen Antrag machen!“
„Nein“, sagt der verzweifelt, „lieber zahl ich!“

Erdbereiten als Dünger

Bulgarien hat in diesem Jahre eine überreiche Ernte an Erdbereiten gehabt. Besonders in der Gegend von Philippopol blieben Hunderte von Rentnern frischer Erdbereiten unberührt, sie wurden dann als Düng auf demnächst zu befehlende Felder gefahren.
So wird manchem armen Burm das Dasein verfehlt.

Schwerer Junge



„Ich bedauere in so einem zweifelhaften Fall Ihre Verteidigung nicht übernehmen zu können!“
„Was heißt hier zweifelhaft, zweie bis drei Jähren frische ist doch doppelt!“

Gütersloh

Nheba, 21. Niedergegangener einen noch nicht. Das Dach wurde durchschlag. Weiter haben Lichtleitungen. dem Robby. teres auch. wurde von dem geschleudert und. leungen hat er. Boßlerdweg. großen Baum. gespalten.

Stadt und

96 Zentimeter

In diesen T. Herforder Angel. heil. Es gelang. Goebenstraße um. an der Angel zu. Länge von 96 Z. von fast drei B. Burken sind in. den letzten Jahre. gibt also doch. und Tal

Ein deutscher

In diesen T. Platz des Ersten. Heigerein Her. kamp, ein Herd. war, demoliert. teile mit und v. materialienbände. also nach 24. seine deutsche. Kreidenbrede“ auf. beliete diese schon. fürte zu dem. wurde festgelegt. Baden. Eifentete. Kinder wurden da. ihre Tat auch zu. für die wertvoll. gut dreifertiger Su.

Emmighof, Ei. Borfall. Plette. brod ab. Ein. Mann, der betrum. ein Ende machen. und wartete, bis. fährer hatte den. und den Zug zum. wurde der Poliz. annahm und ihn.

Wolff, 2. Anselme gebracht. ion wegen Versto. verkehrsordnung. rettung der Geve. wegen Verstoßes. schrift.

Spence, I. Landwirt. Bresten. Feldarbeiten sein. plötzlich und zu. Werburg das 14. Familie. Vortag. die bereits. Beru. und rief. Hilfe her. bild nicht gleich. Verein mit einem. sende. ausgebild. Deutschen. Ruten. K. verfuhe. aufgenom. Tätigkeit von meh. folg waren. Das. unglückliche aber. die Kleine in. konnte nicht gena. Aussage des. allerleichter. Schund.

Land Tippe. Detmold, I. fall in. Mofe.

r Junge

Die Formbeständigkeit der Eisenbahner hat die Vereinsführung veranlaßt, größere Spielabschlüsse für die nächsten Wochen zu tätigen. Unter den Gegnern befinden sich Spiel und Sport Herford, Spielvereinigung 06/07 und am 15. Juni VfB. Bielefeld.



300 000 mal:

..... Hand an den Schalthebel!

Drei Lebensjahre sind für einen guten Wagen an sich nicht viel. Was muß aber das Material alles in drei Betriebsjahren aushalten! In dieser Zeit schalten Sie 300000mal, betätigen ebenso oft die Kupplung, wechseln ununterbrochen die Stellung des Gashebels, treten das Bremspedal durch. Alle diese Bedienungsgriffe setzen irgendeinen Teil in Bewegung und wo Bewegung ist, da ist auch immer Reibung. An der Ölqualität liegt es, daß die Reibung nicht vorzeitigen Verschleiß ergibt. Unbedingt schmier sicher bei jeder Beanspruchung sind die in deutschen Fabriken aus edlen Rohstoffen hergestellten

SHELL AUTOÖL

SHELL hat für jeden Motor den richtigen Kraft- u. Schmierstoff

